Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Presse. 1890-1944
# 1922

322 (17.7.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 17. Juli 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 322

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

# Badische Presse

und

## Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

# Besprechungen über die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft.

## Das Ergebnis der Führerbesprechung.

m. **Berlin**, 16. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). **Die Anregung des Zentrums, nach dem Vorbild der Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialdemokratischen Parteien eine Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Mitte von der Deutschen Volkspartei bis zu den Demokraten zu bilden, war am Sonntag Gegenstand einer Besprechung zwischen dem Zentrumsführer Marx, dem Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei Stresemann und den beiden Demokraten Petersen und Koch. Das Ergebnis dieser Verhandlungen war positiv. Die parlamentarische Arbeitsgemeinschaft der drei Parteien wird nunmehr in den Fraktionssitzungen dieser Parteien selbst zur Beratung gestellt werden. Das Ergebnis dieser Beratung kann nicht zweifelhaft sein.**

## Die Sonntagsarbeit des Rechtsausschusses.

TU. **Berlin**, 17. Juli. (Drahtbericht.) Der Rechtsausschuß des Reichstags setzte in seiner Sonntagssitzung die Beratung des Gesetzentwurfs über die Errichtung eines Reichspolizeiamts und von Landeskriminalpolizeibehörden fort, und zwar trat der Ausschuß in die Einzelberatung ein. Nach längerer Diskussion, an der sich die Abg. Koch, Levi, Emminger, Bart, Geck und die Minister Dr. Kröster und Dr. Radbruch beteiligten, wird der § 1 in folgender Fassung angenommen:

„Zur Verhütung und Bekämpfung von Verbrechen, deren Begehung sich nicht auf bestimmte Orte oder Landesteile beschränkt, wird ein Reichskriminalpolizeiamt errichtet. Es hat seinen Sitz in Berlin und wird dem Reichsminister des Innern unterstellt.

Der Ausdruck „Reichspolizeiamt" soll überall durch „Reichskriminalamt" ersetzt werden. Ein Antrag, daß die Ernennung des Vorstandes der Zustimmung des Reichsrats bedarf, wurde abgelehnt. Der § 2 (Errichtung von Landeskriminalpolizeiämtern) wurde unverändert angenommen. § 3 wurde nach längerer Debatte angenommen. Ebenso die §§ 4 und 5.

Nach längerer Aussprache wurde der erste Satz des § 6 in der redaktionellen Form des Antrags des Abg. Emminger angenommen und lautet nunmehr: „Das Reichskriminalamt stellt Richtlinien für die einheitliche Geschäftsführung der Landespolizeibehörden und für entsprechende Ausbildung der Beamten auf. Im übrigen wurde der § nach der Regierungsvorlage angenommen.

Es folgt § 7, welcher die Reichsexekutive regelt. Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde die Regierungsvorlage angenommen. Gestrichen werden aber die Bestimmungen, nach welchen mit Zustimmung des Reichsrats die Befugnisse des Reichspolizeiamts erweitert werden könnten.

Die Bestimmungen des Verkehrs des Reichspolizeiamts mit ausländischen Behörden wurde auf Antrag Koch dahin geregelt, daß das Reichskriminalpolizeiamt den Verkehr mit dem Ausland ausschließlich auf sich übernehmen kann, wenn es für die zweckmäßige Durchführung erforderlich erscheint. Zu den Kosten liegen zwei Fassungen vor. Die Regierungsvorlage will die Kosten der Reichskriminalpolizei nach festen Sätzen (50 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung), während der Beschluß des Reichsrats diese in gleichen Teilen auf das Reich und die Länder verteilen will. Der Ausschuß schloß sich dem Beschluß des Reichsrats an, mit der Maßgabe, daß das Reich ein Drittel und die Länder zwei Drittel bezahlen sollen.

Damit ist die zweite Lesung des Gesetzes im Ausschuß beendet. Die Ueberschrift des Gesetzes wurde in „Reichskriminalgesetz" geändert. § 1 wurde nachträglich in folgender Fassung angenommen: „Zur Bekämpfung des Verbrechertums, das ein Tätigkeitsfeld nicht nur in bestimmten Orten oder Landesgebieten hat, wird ein Reichskriminalpolizeiamt errichtet. Es hat seinen Sitz in Berlin und wird dem Reichsminister des Innern unterstellt.

## Die Reichstagssitzung am Samstag.

= **Berlin**, 15. Juli. Der Reichstag entwickelt eine rege Arbeitstätigkeit. Auf der Tagesordnung stehen wiederum eine ganze Reihe von Gesetzentwürfen. Bis Dienstag soll die Arbeit erledigt sein und sollen die Ferien beginnen.

Als erstes wird ein Gesetzentwurf über die Ersatzpflicht für beschädigte Reichsbanknoten angenommen. Für beschädigte Noten wird Ersatz nur dann geleistet, wenn das besondere Kennzeichen auf dem Reststück noch vorhanden ist. Ein Ergänzungsgesetzentwurf, der den steuerfreien Notenumlauf und die Höchstausgabesumme der Notenbanken der Länder erheblich erhöht, wird dazu angenommen. Ein von allen Parteien unterzeichneter Antrag auf Vorlegung einer Denkschrift über Fragen der Wohlfahrtspflege einschließlich der Armenfürsorge findet einstimmige Annahme. Der Gesetzentwurf zur Errichtung eines Reichspolizeiamtes und von Landeskriminalbehörden wird dem Reichsausschuß überwiesen.

Es folgt dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik. Danach ist der Beamte verpflichtet, in seiner amtlichen Tätigkeit für die verfassungsmäßige republikanische Staatsform einzutreten, alles zu unterlassen, was gegen diese Staatsform aufreizen kann oder was sie verächtlich machen kann. In einer Entschließung wird die Regierung ersucht, die Ressortreferate nur zuverlässigen Republikanern zu übertragen und dafür zu sorgen, daß im Dienste keine Parteipolitik betrieben wird. Der Deutschnationale **Schulze**-Berlin lehnt die Vorlage ab. Man will hier den Beamten eine politische Auffassung aufzwingen. Wie wolle man es mit den Abgeordneten halten, die Beamte seien? — Der Zentrumsredner **Hösle** stimmt der Vorlage zu. Die Gegner der Vorlage lehnen dieselbe ab, weil sie überhaupt zu positiver Arbeit mit der heutigen Regierung nicht bereit sind. — Der Abg. **Scholz** (DVP) meint, man habe den Eindruck, als ob rechte und linke Hand vertauscht seien. Die Rechtsparteien träten für freie Meinungsäußerung ein, während die Linke eine starke Sehnsucht nach Obrigkeitsstaat, Kabinettsjustiz und mittelalterlicher Schreckenskammer zeige. (Heiterkeit.) Wenn die Sache tatsächlich so harmlos sei, wie es die Regierung hinstelle, so sei ja die Vorlage überflüssig. Wir verlangen treue Pflichterfüllung, aber auch Gesinnungsfreiheit der Beamten. — Innenminister **Köster** verteidigt den Standpunkt der Regierung und zitiert gegen die Vorwürfe der Rechtspartei Reden des Reichskanzlers v. Bülow und einen Erlaß der bayrischen Regierung aus Friedenszeiten, die damals gegen links gerichtet waren. Wenn der Vorwurf der Rechten zutreffen würde, so würden heute unsere Verordnungen und Gesetze so aussehen, wie damals diese gegen links gerichteten Maßnahmen. Eine neue Kategorie von Beamten wird durch diese Vorlage nicht eingeführt, sondern nur der bisherige Kreis der Beamten erweitert, die nicht nur besondere Rechte, sondern auch besondere Pflichten haben." — Der Unabhängige **Levi** mißt dem Gesetz nur temporären Charakter bei. — Abg. **Deermann** (BV) ist bereit, die Regierung in der Erzwingung der Erfüllung der Beamtenpflichten zu unterstützen. Dies Gesetz ziehe jedoch die Gesinnungsschnüffelei groß. — Der Mehrheitssozialist **Steinkopf** spricht von einer lendenlahmen Opposition gegen die Vorlage. Das Gesetz sei ein Gebot der Stunde. — Abg. **Eichhorn** (Kom.) will von der allgemeinen Freiheit im neuen Deutschland nichts spüren. — Damit schließt die Aussprache. — Das Gesetz wird darauf angenommen.

Es folgt die Beratung der Einkommensteuervorlage. Sie paßt sich der Geldentwertung an. Sie bestimmt, daß die Einkommensteuer bei 100 000 Mk. 10 Prozent beträgt. Jeder Steuerpflichtige kann für sich und seine Frau 480 Mk. abziehen, sofern er nicht über 100 000 Mk. verdient; ferner 960 Mk. für jedes minderjährige Kind. Für Steuerpflichtige, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig sind und nicht über 50 000 Mk. Einkommen haben, 2000 Mk. Der türingische Staatsminister **Hartmann** erhebt Bedenken gegen die Vorlage. Die Ausschußbeschlüsse werden aufrecht erhalten. — Das Haus vertagt sich darauf auf Montag, 1 Uhr mit der Tagesordnung: Reichskriminalgesetz, Kleine Vorlagen. — Schluß nach 9 Uhr.

## Sitzung des Reichskabinetts.

**Die Verhandlungen mit dem Garantiekomitee.**

m. **Berlin**, 16. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett hielt gestern, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Reichstag eine Sitzung ab. In dieser referierte der Reichsfinanzminister Dr. Hermes und Staatssekretär Schroeder über die laufenden Verhandlungen mit dem Garantiekomitee, das inzwischen Berlin verlassen hat, um in Paris über die bisherigen Verhandlungen mit der Reichsregierung Bericht zu erstatten. Die innerpolitische Lage, insbesondere die Veränderungen, die durch die Arbeitsgemeinschaft von der Volkspartei bis zu den Demokraten geschaffen worden sind, waren nicht Gegenstand der Kabinettsberatung. Zuvor hatte der Reichskanzler eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten.

## Deutsche Note an Frankreich.

**Die Frage der Privatzahlungen.**

WTB. **Paris**, 15. Juli. Der „Petit Parisien" meldet, daß der deutsche Botschafter in Paris gestern der französischen Regierung eine neue Note überreichte, in der Deutschland mitteilt, daß es sich genötigt sehe, die Zahlungen für das Privateigentum einzustellen. Auch befindet sich darin das Stundungsgesuch Deutschlands weiter ausgeführt. Was es erfordert, ist die vorübergehende völlige Aufhebung der Barzahlungen auf Konto des Privateigentums und der Wiedergutmachung. Ihrerseits überreichte die Regierung die Note an das französische Kabinett weiter. Sie scheint entschlossen, das Moratorium solange nicht zu mehr bewilligen, bis der Reparationsausschuß zuvor das Verschulden Deutschlands festgestellt hat. Wahrscheinlich wird Poincaré darauf bestehen, daß diese Erklärung vor seiner Zusammenkunft mit Lloyd George am Ende des Monats gegeben wird, daß nämlich das Moratorium erst später ins Auge gefaßt wird.

Das „Echo de Paris" sagt gleichfalls, daß die Abkommen von Wiesbaden am 20. d. M. in Kraft treten sollen. Das Reich hat aber noch keine Antwort erteilt. Im gleichen Blatte sagt Pertinax, daß im Laufe der langen Unterredung, die er mit Louis Dubois und Poincaré geabt hatte, dieser betonte, daß, wenn Deutschland durch Art. 234 des Friedensvertrages begünstigt werde, die Kommission die Macht habe, den § 12 des Anhangs 11 anzuwenden, der besagt, daß die Kommission periodisch die Fähigkeit zu Zahlungen Deutschlands schätzt und das Finanzsystem zu prüfen hat, damit alle Einkünfte Deutschlands, soweit es menschenmöglich ist, dazu verwendet werden, um die Verpflichtungen zu erfüllen. Wenn das nicht der Fall ist und die Kommission ein Verschulden des Schuldners feststellt, so ist der Aufschub nicht zu gewähren, sondern den Regierungen Maßnahmen vorzuschlagen, die aufgrund dieser Unausführbarkeit zu nehmen sind.

## Lloyd George und Poincaré.

**Die Bedeutung der Londoner Besprechung.**

S. **Pari**, 16. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). „Petit Journal" will aus autoritativer Quelle erfahren haben, daß eine Note von der englischen Regierung an die französische abgegangen sei, um das genaue Datum des Eintreffens Poincarés in London zu erfahren. In London möchte man darüber informiert sein, um die notwendigen Maßregeln in Anbetracht der kommenden Besprechungen ergreifen zu können. In Londoner politischen Kreisen glaubt man, so behauptet das Blatt, daß die Verhandlungen einem unerwarteten Umschwung bringen werden. Entweder würden sie zu einem definitiven Akkord zwischen England und Frankreich führen oder sie werden im Gegenteil beweisen, daß die Kluft zwischen den beiden Nationen zu tief ist und daß die „entente cordiale" zu Ende ist. Man glaubt, daß Lloyd George die Absicht habe, Poincaré seine Pläne zum europäischen Wiederaufbau vorzulegen, wie er sie ihm vorgelegt haben würde, wenn er nach Genua gekommen wäre.

## Deutschland und der Völkerbund.

TU. **London**, 17. Juli. (Drahtbericht.) Auf der Tagesordnung der unter dem Vorsitz des spanischen Botschafters in Paris Quinones de Leo beginnenden Sitzung des Völkerbundsrats steht die Beratung über die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund gelegentlich der nächsten Septembertagung in Genf. Downingstreet hat nach einer Meldung der „Chicago Tribune" durch den englischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon zu verstehen gegeben, Kanzler Dr. Wirth solle sofort um Aufnahme in den Völkerbund ersuchen; man habe ihm die englische Unterstützung versprochen, wodurch die Aufnahme garantiert werde.

---

T.U. **Kiel**, 17. Juli. (Drahtbericht.) Unter dem Verdacht des Landesverrats im Zusammenhang mit den Waffenfunden im Marinearsenal ist auf Anordnung des Oberreichsanwalts in Leipzig der Kieler Arbeiter Heinrich Bock verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte, weil Bock der Kontrollkommission der Verbandsmächte noch andere wichtige Mitteilungen gemacht haben soll.

# Oberschlesien klagt an!

**„Nach 29 Monaten der Knechtschaft frei."**

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Oberschlesische Volksstimme", das führende Organ der katholischen Volkspartei Oberschlesiens einen Artikel, der geradezu als ein historisches Dokument von unvergänglicher Bedeutung bezeichnet werden muß und eine furchtbare Anklage gegen das französische Volk und seine Vertreter in Oberschlesien enthält. Es heißt darin u. a.:

Wir sind wieder deutsch — frei! Erlöst von 29monatiger französischer Knechtschaft.

Wir sind uns bewußt, daß kein Ausdruck scharf genug ist, um das Verhalten der Franzosen in Oberschlesien gebührend zu brandmarken. Aber wir wollen ihnen nur einen sachlichen Spiegel ihres Verhaltens vorhalten, in dem Bewußtsein, daß sie nicht einmal des Zornes würdig sind, den man gegen sie zum Ausdruck bringen könnte.

Frankreich hat es verstanden, in der Interalliierten Kommission fast die alleinige Gewalt an sich zu reißen und beherrschend die Geschicke Oberschlesiens in den letzten zweieinhalb Jahren zu gestalten. England und Italien, durch Truppenkontingente sehr schwach vertreten, ließen sich auch ihren politischen Einfluß entwinden und sind so durch Duldung und Schwäche an dem mitschuldig, was sich in Oberschlesien ereignete. Die Feststellung dieser Tatsache soll keinen Vorwurf gegen die militärischen und politischen Vertreter Englands und Italiens, die in Oberschlesien tätig waren, enthalten. Unter ihnen waren prächtige Männer, die wir hochschätzen, weil sie den Mut hatten, für die Gerechtigkeit einzutreten. Aber sie wurden von ihren Regierungen nicht genügend unterstützt, so daß Frankreich fast ungehindert sein schändliches Spiel in Oberschlesien treiben konnte. Und die Vertreter Frankreichs sind vor nichts zurückgeschreckt, um die oberschlesische Bevölkerung an Polen zu verkaufen; Verbrechen jeder Art sind von ihnen verübt und geduldet worden. Frankreich hat sich dadurch vor der Weltgeschichte auf ewig mit Schande und Unehre beladen, sich so besudelt, daß bis in die fernsten Geschlechter hinein jeder Oberschlesier bei der Nennung des französischen Namens ausspeien wird.

Das Blatt weist darauf hin, daß die von Le Rond für Oberschlesien angekündigte „neue Aera der Freiheit und Gerechtigkeit" damit begann, daß eben dieser General die Verbrecher aus dem ersten polnischen Augustputsch 1919 begnadigte, darunter Mörder und Plünderer. Die Führer dieser Bande wurden von den französischen Kreiskontrolleuren zu Gast geladen und mit ihnen Vorbereitungen zum nächsten Putsch vereinbart. Polnische Demonstrationen wurden genehmigt, polnische Beiräte für alle Verwaltungszweige ernannt. Durch Unterminierung der Polizei wurde dem Abstimmungsterror der Polen Tür und Tor geöffnet. Nach und nach wurde das ganze platte Land „erobert" und unter rein polnische Verwaltung gestellt. Die französischen Truppen gingen niemals gegen die polnischen Aufständischen vor, sondern machten gemeinsame Sache mit ihnen. Le Rond verhandelte mit Korfanty. Verbrannte deutsche Dörfer und ermordete Heimattreue sind noch heute die furchtbaren Zeugen.

„Darauf wurde von den Franzosen der neue große Betrug der politischen Auswertung des Abstimmungsergebnisses eingeleitet, nämlich die Auswertung des Ergebnisses nach Zonen. Zu diesem Zwecke wurde gemeinsam der Mai-Putsch 1921 organisiert, der tausenden von Oberschlesiern das Leben kostete. Die Franzosen beteiligten sich in sehr vielen Fällen aktiv mit den Waffen an den Aufstandsverbrechen. Korfanty wurde in Paris von Briand empfangen. Fast täglich wurden hunderte von Deutschen verhaftet, die meist ohne Urteil bestraft wurden. Die Deutschen wurden von den Bürgersteigen gestoßen und mit Kolben geschlagen. Rechte gab es für den Bürger Oberschlesiens überhaupt nicht mehr, die Besatzung erlaubte sich die schwersten Eingriffe in die Rechte der Mieter und Hausbesitzer. Polen bekamen Waffenscheine, Deutsche nicht. Obwohl die Franzosen versprochen hatten, die freie Aeußerung des Willens der Bevölkerung bei der Abstimmung zu schützen, duldeten sie 8 Monate hindurch den Abstimmungsterror der Korfanty'schen Horden."

Die „Volksstimme" erhebt gegen zahlreiche französische Kreiskontrolleure den Vorwurf des direkten Mißbrauchs der Amtsgewalt, nämlich: Offenen dienstlichen Verkehr mit den Führern der Aufstandsbewegung, ungerechtfertigte Zensurverbote, Uebergriffe bei Schaffung der Gemeindewehren, und weist darauf hin, daß die Besatzungsbehörden, während sie ihre Soldaten aus den Einkünften der oberschlesischen Arbeit fürstlich besoldeten, nicht daran dachten, den der Bevölkerung durch die Schuld der Franzosen entstandenen Schaden zu ersetzen.

Die „Oberschlesische Volksstimme" schließt:

„Mögen die Franzosen nun hinausziehen, mit Schande beladen! Soviel Gepäck sie mitgeschleppt haben, die Schuld an zahllosen Verbrechen in Oberschlesien ist ihr schwerstes Gepäck, und an der Schande, mit der sie beladen von dannen ziehen, wird ihr Gewissen ewig belastet bleiben. Wir sind nicht Richter! Aber so wahr es einen Gott im Himmel gibt, einen ewigen Vergelter, der die Geschicke der ganzen Welt, auch des oberschlesischen Volkes, lenkt, so sicher wird sich das Unrecht, das in Oberschlesien verübt wurde, an denen rächen, die es verübt haben. Man sagt, die Weltgeschichte ist unerbittlich gerecht. Nein, Gott ist gerecht! Er wird unser Vergelter sein."

Diese erschütternde Anklage ist in den westlichen besetzten Gebieten, ganz besonders aber im Saargebiet, von größtem Interesse, und wurde auch bereits von der „Saarbrücker Landeszeitung" mit dem Untertitel „Eine Warnung für das Saargebiet" veröffentlicht.

## Die Kämpfe zwischen Faszisten und Sozialisten in Italien.

kn. **Rom**, 15. Juni. (Drahtmeldung unseres römischen Berichterstatters). In Tremona zündeten heute Faszisten die Wohnungen der Sozialisten Garibotto, Popolare und Migliel an, da bekannt war, daß sie heute in der Kammer für die Austreibung der Faszisten aus der Provinz Tremona sprechen würden. Die Nachricht von der Brandstiftung, die während der Kammersitzung eintraf, rief einen Tumult mit den üblichen Bekämpfungen hervor. Der Sozialist Monigliani schlug vor, die Kammer solle sich vertagen, bis die Regierung erschöpfend Stellung nehme. Ministerpräsident Facta lehnte namens der Regierung diesen Antrag ab, der einer Kritik gleichkomme.

## Die Lage in Irland.

WTB. **Dublin**, 16. Juli. Amtlich wird gemeldet: Nach der Einnahme von Dudalk ist die Stadt jetzt völlig in den Händen der Freistaattruppen. Die Zahl der dabei gemachten Gefangenen beträgt 300. Außerdem wurden dabei Waffen und große Mengen Munition erbeutet. Die Freistaattruppen hatten keine Verluste.

WTB. **London**, 16. Juli. Nach einer späteren Meldung aus Dublin haben sich die Republikaner auf das Bollwerk einer kleinen Insel in der Swillybucht zurückgezogen. Die Besatzung des Bollwerkes, die nur noch aus 22 Mann bestand, während der Rest entfliehen konnte, wurde gefangen genommen. Es war dies die letzte Stellung der Irregulären.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

# Poincarés Angst vor der Wahrheit.

**Eine neue Rede zur Kriegsschuldfrage.**

S **Paris**, 16. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Poincaré hat heute in Jensherey in der Nähe von Belfort eine Denkmalseinweihung vorgenommen zur Erinnerung an den auf französischem Boden gefallenen ersten französischen Soldaten. Poincaré nahm diese Denkmalseinweihung zum Anlaß, um neuerdings eine Rede zu halten in der er den absoluten Kriegswillen Deutschlands zu beweisen versuchte. Er legte großen Wert darauf, zu betonen, daß der Korporal zu einem Zeitpunkt erschossen worden sei, wo die deutsche Kriegserklärung in Paris noch nicht überreicht worden war. Er verlas, um zu beweisen, daß sich die deutschen Behörden genaue Rechenschaften darüber abgelegt hätten, daß der Sergeant auf französischem Boden getötet worden sein könne, eine Stelle aus einem Brief des damaligen deutschen Generalkonsuls Wunderlich in Basel an seinen französischen Kollegen ebenfalls in Basel, in dem er diesen darin aufforderte, genaue Nachforschungen anzustellen, was aus dem bei diesem Gefecht ebenfalls verwundeten oder getöteten Leutnant Mayer von den 5. Jägern in Mülhausen geworden sei, der auf französischem Boden zurückgeblieben wäre. Poincaré zieht daraus den Schluß, daß die deutsche Regierung von der großen Grenzverletzung, die sie begangen hatte, überzeugt gewesen sei. Er führte dann weiter aus, daß im Reichstag an demselben Tag der Reichskanzler die seiner Ansicht nach lächerliche Behauptung aufgestellt habe, daß diese Patrouille entgegen einem Befehl die Grenze übertreten habe. Nach Ansicht Poincarés ist diese Behauptung lächerlich, denn Deutschland versuche umsonst glauben zu machen, daß die Grenzüberschreitung gegen seinen Willen erfolgt sei. Im weiteren Verlauf seiner Rede betonte er, daß zu dem Zeitpunkt, wo Frankreich noch nicht den geringsten Angriffsgedanken hatte (na! na!), Deutschland diese Grenzverletzung begangen habe, um das herbeizuführen, was nicht mehr gut gemacht werden konnte: die Kriegserklärung. Er erklärte dann, daß das Deutsche Reich alle Versuche Frankreichs, mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu kommen, zum Scheitern gebracht und eine Kriegserklärung an Frankreich übergeben habe, mit der das Deutsche Reich sich vor den Völkern und der Geschichte selbst verurteilt habe. Deutschland habe damals klar bewiesen daß es, um seine Grenzzwecke zu erreichen, nicht vor den größten Verletzungen zurückschreckte. Am Schlusse seiner Rede nahm er Gelegenheit, noch einmal gegen die Behauptung zu protestieren, daß er selbst am Kriegsausbruch irgend eine Schuld trage. In diesem Sinne seien die Sätze aufzufassen, in denen er ausdrückte, daß das Urteil nie revidiert werden dürfe.

Kaum hatte Poincaré seine Rede beendet und die Tribüne mit offiziellen Persönlichkeiten verlassen, da brach ein ungeheuerer Sturm los, der die Tribüne von dem Boden hoch hob, da keine Personen sich mehr auf der Tribüne befanden, hatte dies kein Unglück zur Folge.

*

Man könnte tatsächlich meinen, daß die Elemente in Aufruhr geraten sind bei dieser durch nichts überbotenen Lügenhaftigkeit dieses neuen Redeergusses von Poincaré. Er mag noch so laut schreien: „Haltet den Dieb!", er mag sich noch so sehr wehren gegen die Revision des Schuldurteils, der Tag wird kommen, wo Poincaré der ganzen Welt und auch seinem eigenen Volk erscheint wie heute bereits uns, als „Poincaré la guerre", als der Hauptschuldige am Kriege. Aus der obigen Rede spricht die blasse Angst vor den Fortschritten der Erkenntnis, die zu diesem Tage führen muß, der auch ein Tag der Abrechnung zwischen Poincaré und dem französischen Volke werden wird.

## Die Vorbereitungen zum Rathenaumord.

= **Berlin**, 17. Juli. Die Morgenblätter veröffentlichen folgende Einzelheiten über die Vorbereitungen zum Morde von Rathenau: Der Schüler Franz Stubenrausch sprach zuerst von dem Plan, Rathenau im Reichstag zu erschießen, von dem er aber auf Einwendungen Günthers wieder abkam. Am 16. Juni fand in der Wohnung des Techow zwischen Günther, Techow, Fischer und Kern eine Unterredung über den Mordplan statt, die am 20. Juni im Steglitzer Rathauskeller fortgesetzt wurde. Am Tage darauf führen die Genannten im Kraftwagen Küchenmeisters nach Nekolskoi und veranstalteten auf der Rückfahrt im Grundewald mit einer Pistole eine Schießübung. Es gelang ihnen, den Werner Techow für die Führung des Automobils zu gewinnen.

## Eröffnung des Landesrats für das Saargebiets am 19. Juli.

Grz. **Saarbrücken**, 15. Juli. Die Regierungskommission des Saargebiets läßt den Abgeordneten des Landesrats ein Schreiben zugehen, durch das folgendes mitgeteilt wird: Die erste Sitzungsperiode des Landesrats beginnt am 19. Juli 1922, nachmittags 3 Uhr. Sie wird am 25 desselben Monats geschlossen. Die Sitzungen finden in dem großen Sitzungssaal des Landgerichts statt. Die Tagesordnung für die Sitzungsperiode wird wie folgt festgesetzt: 1. Verlesung einer Botschaft der Regierungskommission, 2. Mitteilung des Entwurfes einer Geschäftsordnung für den Landesrat, 3. Bildung von Kommissionen.

## Unruhen in Palästina und Syrien.

S. **Paris**, 15. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Aus Kairo liegen hier Meldungen vor, daß in Palästina und in Syrien große Unruhen ausgebrochen sind. Die Araber protestieren gegen das Palästinamandat. Es gehen Gerüchte um, daß in Palästina in ganz kurzer Zeit der Generalstreik ausbrechen wird. Es sind Protestkundgebungen telegraphisch an alle Länder der Welt und vor allen Dingen auch an die britischen Kolonien abgesandt worden.

# Politischer Brief aus Württemberg.

**Landwirtschaftskammer u. Getreideumlage. — Politische Streitfragen.**

t **Stuttgart**, 13. Juli. Die Landwirtschaftskammer Württembergs hat als erste Organisation dieser Tage öffentlich Stellung genommen zu der durch die Beschlüsse in Berlin notwendig gewordenen Durchführung einer neuen Getreideumlage. Sie hat keinen Zweifel gelassen, daß sie die Umlage als eine Sonderbesteuerung der Landwirtschaft ansieht und deshalb die Maßnahme bedauert, die zu einer Produktionsverminderung führt muß, zumal in Württemberg, wo heuer mehr als das Doppelte an Umlagegetreide aufgebracht werden muß. Und dies angesichts einer schwachen Mittelernte, während man im Vorjahr ein ausgezeichnetes Ernteergebnis hatte. Die Aussprache gestaltete sich zu einem lebhaften Rededuell mit dem sozialdemokratischen Ernährungsminister Keil, der aber dafür eintrat, daß die Reichsregierung von einer ungerechten Belastung der württ. Landwirtschaft Abstand nehmen müsse.

Die Auswirkung der innerpolitischen Krise im Reich hat bisher Württemberg nur gestreift, obwohl die Linksradikalen Kreise deutlich auch auf eine Verschärfung hinarbeiten. Die Regierung hat sich bisher vorsichtig zurückgehalten, da nirgends Anlaß war auf Grund der Reichsverordnung einzuschreiten. Auch die Rechtspresse bemüht sich, die scharfen Polemiken von links mit jener Ruhe zu ertragen, die die Situation vorschreibt. An kleinen „häuslichen" Gegensätzen fehlt es nicht. Die Entlassung von 4 Volksschullehrern durch das Kultministerium — eine ist wieder rückgängig gemacht —, weil diese aus der Kirche ausgetreten sind, hat viel Staub aufgewirbelt und wird nächstdem den Landtag beschäftigen. Ein heißer Kampf wird um eine Aenderung des Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz geführt, das die Steuerverwaltung zwischen Staat und Gemeinden regeln soll noch vor Erscheinen des Reichsgesetzes (Landessteuergesetzes), das erst im November zu erwarten ist. Das württ. Finanzministerium hat in der Regierungsvorlage für 1922 vorgesehen, daß die Gemeindeumlage auf 20 Prozent begrenzt wird, wodurch sich Gemeinden und Städte in ihren Einnahmen geschädigt sehen. Sowohl der württembergische Gemeinde- als auch der Städtetag haben dagegen Stellung genommen. Die Regierung erklärt, daß sie bei Nichtbegrenzung der Umlage aus den Katastersteuern mehr herausholen müsse.

Der württembergische Landtag wird nächste Woche zu diesen Fragen Stellung nehmen und womöglich noch im Juli die Generaldebatte zum Etat, dessen Ziffern noch nicht bekannt sind, erledigen, die Beratung aber erst im Herbst vornehmen.

## Von den Reichseisenbahnen.

TU. **Berlin**, 17. Juli. (Drahtbericht.) Halbamtlich wird mitgeteilt: Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Quaatz (U.S.) hat der Reichsverkehrsminister geantwortet, daß der Unterschied zwischen Betriebsausgaben und Ausgaben des außerordentlichen Etats der Reichsbahnen, die für werbende Anlagen ausgeworfen werden, den beteiligten Stellen der Regierung gegenüber sichergestellt sei. Die Reichsregierung habe sowohl gegenüber dem Garantekomitee wie der Reparationskommission betont, daß die Anforderungen des außerordentlichen Etats für die Ausgestaltung der Reichsbahnen mit Rücksicht auf den gesunkenen Geldwert nur zur Deckung des allerdringlichsten Bedarfs hinreichen und hinter den Aufwendungen der Vorkriegszeit um ein mehrfaches zurückbleiben.

# Vermischte Nachrichten.

:: **Freiburg**, 16. Juli. **(Schwerer Autounfall.)** Auf der Schauinslandstraße ereignete sich gestern nachmittag beim Kilometerstein 7 ein schwerer Kraftwagenunfall. Auf der Fahrt nach Günterstal fuhr ein Kraftwagen der Badischen Kraftvertriebsstelle bergab. Neben dem Chauffeur saßen noch ein Mann und zwei Frauen, die der Wagenführer unterwegs mitgenommen hatte. Der Wagen selbst war mit Kisten und Pappen beladen. Auf ihnen saß ein 72jähriger Herdsetzer von Freiburg, der gleichfalls auf dem Wege von Günterstal auf sein Bitten vom Wagenführer mitgenommen worden war. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache, vermutlich infolge Versagens der Steuerung, kam der Wagen ins Rutschen. Der durch die Regengüsse der letzten Tage wohl aufgeweichte Untergrund soll nachgegeben und den Wagen zum Absturz gebracht haben. Beim Abfallen wurde der Wagen von einem großen Baumstamm aufgehalten. Während der Kraftwagenführer und die bei ihm sitzenden drei Personen, bis auf den einen Mann, der eine ganz unbedeutende Verletzung erlitt, mit dem Schrecken davonkamen, wurde der auf den Kisten sitzende 72jährige Mann durch den Sturz herabgeschleudert. Einige ihm nachrollende Kisten zerquetschten ihm die Brust, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Eine von Freiburg entsandte gerichtliche Kommission nahm an Ort und Stelle die erforderlichen Ermittelungen vor. Ihre Entsendung gab Anlaß zu dem Gerücht, daß ein Verkehrsauto überfallen worden sei. Bei dem regen Wanderverkehr und den vielen Beerensuchern besteht zu einem solchen Ueberfall gar keine Befürchtung.

**Gewaltige Explosionskatastrophe bei Lemberg.**

Im Munitionslager bei Rzeszow, nahe Lemberg, ereignete sich, nach einem drahtlichen Bericht aus Warschau, eine gewaltige Explosionskatastrophe. Ein großes Lager schwerkalibriger Geschosse entzündete sich und begrub die Ansiedlung Powiczna unter seinen Trümmern. Auf die Stadt Rzeszow fiel ein Regen von Granaten hernieder. Der Umfang der Katastrophe, die Zahl der Opfer und die Ursache des Unglücks sind noch unaufgeklärt.

**Ein Anschlag auf den Wiener Südbahnexpreß.**

WTB. **Wien**, 14. Juli. In der vergangenen Nacht wurde auf den Südbahnschnellzug Wien-Rom ein Anschlag verübt. Die beiden Gleise waren bei Spital am Semmering durch mehrere Eisenbahnschwellen verbarrikadiert worden. Die Lokomotive, der Dienstwagen und der eine Personenwagen entgleisten. Soweit bisher gemeldet wurde, ist niemand verletzt worden. Der Verkehr wickelt sich eingleisig ab. Die Gendarmerie glaubt, daß es sich um den Versuch eines Raubüberfalles handelte.

**Ein Raubmörderin zum Tode verurteilt.**

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Leipziger Schwurgericht die 47 Jahre alte Witwe Hoffmann wegen Raubmord zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Angeklagte hat am 2. März in ihrer Wohnung den 67 Jahre alten Kürschnermeister Konrad aus Leipzig-Lindental durch Schläge auf den Kopf betäubt, dem noch Lebenden mit dem Rasiermesser den Kopf abgeschnitten und den Rumpf nach mehreren Tagen auf dem Leipziger Hauptbahnhof zum Zuge nach Halle aufgegeben.

**Französische Schandjustiz.**

Grz. **Mainz.** Bei einem Wortwechsel zwischen dem Maurer Wilhelm Werner und zwei französischen Unteroffizieren im Kaffee Heilmann in Mainz soll der erstere die letzteren bedroht und beschimpft haben. Trotzdem zwei deutsche Zeugen und der Wirt des Lokals unter Eid erklärten, daß im Verlauf des Wortwechsels weder eine Bedrohung noch eine Beleidigung vorgekommen sei, wurde der Angeklagte, ein 52jähriger Mann, zu 15 Tagen Gefängnis und 1500 M vom Militärpolizeigericht Mainz verurteilt.

**Passagierflugzeug abgestürzt.**

S. **Paris**, 16. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Schon wieder ist das Flugzeug, das den Luftdienst zwischen aPris und Straßburg versieht, abgestürzt. Der Unfall ereignete sich gestern abend in der Gegen von Zabern. Vier Passagiere und der Führer sind tot. Man glaubt, daß das Unglück auf einen Bruch des Propellers zurückzuführen ist. Drei andere Flugzeuge, die gleichzeitig starteten, sind ebenfalls trotz des starken Sturmes wohlbehalten angekommen.

**Das größte Segelschiff der Welt gescheitert.**

Das französische Schiff „La France" (5600 Tonnen), das größte Segelschiff der Welt, ist auf einem Riff, 100 Meilen von der Küste von Neukalifornien gescheitert. Die Besatzung wurde gerettet.

**Schweres Eisenbahnunglück in Paris.**

TU. **Paris**, 15. Juli. (Drahtbericht.) Kurz vor dem hiesigen Nordbahnhof hat sich gestern abend infolge Unvorsichtigkeit eines Weichenstellers ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein von Ausflüglern vollbesetzter Vorortzug sprang infolge falscher Weichenstellung aus dem Geleise, so daß mehrere Wagen in Trümmer gingen. Es gab 3 Tote und 40 Verwundete. Der Materialschaden ist bedeutend. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

*

**Großfeuer in Berlin.** In der Nacht vom Sonntag ist im Fabrikgebäude der Firma Ornstein u. Koppel in der Hamburgerstraße in Spandau eine Waggonhalle mit dem gesamten Inventar einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden geht in die Millionen.

= **Ein Landjäger erschossen** Am Sonntag vormittag wurde am Mühlenteich im Orte Brambaur der Oberlandjäger Jakowski erschossen. Als Täter kommen die beiden berüchtigten Brüder Braß in Betracht, die in dem in der Nähe liegenden Wäldchen ein Zelt aufgeschlagen hatten und von Landjägern für die Mörder Rathenaus gehalten wurden. Das benachrichtigte Polizeibüro in Brambaur entsandte sofort den Oberlandjäger Jakowski, um die erforderliche Feststellungen zu machen. Als dieser bei dem Zelte anlangte, wurde er erschossen. Die beiden Täter sind flüchtig.

# Ein neues Schauspiel „Friedrich der Große"

Der Krieg und unsere nationale Bedrängnis haben das geistige Schaffen ganz naturgemäß wieder mehr auf historische Stoffe zurückgeführt, von denen wieder das Thema Friedrich der Große, einmal wegen der inneren Verbundenheit jenes und des Gegenwarts-Geschehens, zum andern durch das rein menschliche Problem des Vater-Sohn-Konfliktes, eine besondere Anziehungskraft ausübt. Während aber alle anderen, die sich bisher an diesem Stoff versuchten, Burte, von der Goltz usw. bei jener Jugendtragik des großen Preußenkönigs stehen blieben, hat Hermann von Böttcher seinen „Kronprinzen" ein zweites Stück „der König" hinzugefügt, dessen Uraufführung in diesen Tagen nach dem am Abend vorher voraufgegangenen „Kronprinzen" an dem unter dem tüchtigen Saladin Schmitt kraftvoll aufstrebenden Bochumer Stadttheater stattfand. Freilich ist auch der Versuch des jungen Böttichers, diese gewaltige Persönlichkeit und die von ihr vorwärtsgetriebene Zeit in bühnenmäßige Formen zu gießen, eben nur ein Versuch geblieben. Beide Teile zeigen dramatische Anläufe voll gestaltender Kraft, Szenen, mit holzschnittartiger Wucht hingeworfen und solche von knapper, gedrängt gespannter Steigerung. Aber dann wieder zerfließt bei dem Versuch, ein großes Freskogemälde jener schlachtenbewegten Zeit zu entwickeln, alles in Breite, Eintönigkeit, in dem gefährlichsten, was es auf der Bühne gibt: in lebenden Bildern. Es ist schade, daß der Dichter nach den ersten ausgezeichneten Szenen, die den Knoten zum siebenjährigen Kriege schürzen, nicht mehr Entwicklung, sondern nur noch Zustände gibt. Die stärkere dramatische Note hat zweifellos von der Goltz. Die Kernfrage ist die, ob es Böttcher gelungen ist, aus der inneren Zweiheit des großen Preußenkönigs die Persönlichkeit so zu entwickeln, daß der feine und universelle Geist und der geniale Staatenbildner sich zum Ganzen schließen. Diese Frage muß man verneinen. Das Format dieser Persönlichkeit ist zu gewaltig. So bleiben neben den Anfangsszenen das Beste einige ausgezeichnete Intermezzo, in denen der Dichter nach Shakespeareschem Muster, in die großen Begebenheiten eingestreut, die Stimmungen und Strömungen jener Zeit spiegelt. Ist dieser „König" auch nicht das große hinreißende Schauspiel aus unserer vaterländischen Geschichte, das wir wohl brauchen könnten, so ist es doch das beachtliche Werk eines jungen Dichters, der noch wachsen kann. Auch dank der anerkennenswerten Darstellung und der Vorliebe, der sich historische Stoffe wie der hier dargestellte mit Recht erfreuen, errang die Aufführung warmen und starken Beifall, sodaß der Dichter, Saladin Schmitt und Willi Busch, der Darsteller des Königs, sich mehrfach zeigen mußten.

Paul Steinfurth.

## Der Einbruch in das Stuttgarter Museum der bildenden Künste aufgeklärt!

**Stuttgart**, 14. Juli. Der in der Nacht zum Pfingstmontag, den 5. Juni 1922, verübte Einbruch in das Museum der bildenden Künste in Stuttgart, bei dem Rembrandts berühmtes Gemälde „Paulus im Gefängnis" gestohlen wurde, ist nunmehr aufgeklärt. Das abhanden gekommene Bild ist unversehrt wieder beigebracht. Ueber die Einzelheiten der Aufklärung des Falles teilt die Stuttgarter Polizeidirektion folgendes mit:

Schon auf die erste Bekanntmachung in der Tagespresse über den Diebstahl des Rembrandt-Gemäldes hin gingen bei der Kriminalpolizei unabhängig voneinander mehrere Nachrichten ein, die auf den Techniker Hugo Schmidt als mutmaßlichen Urheber der Straftat hinwiesen. Schmidt und sein Freund Karl Gutekunst wurden seinerzeit in Haft genommen, mußten aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil sie ihr Alibi einwandfrei nachzuweisen vermochten und weitere Verdachtsgründe gegen sie nicht aufgebracht werden konnten. Ihre weitere Beobachtung war zunächst ohne Erfolg. Nun wurde in der Nacht zum 11. Juli in München ein gleichartiger Einbruch in die Galerie Bachstitz am Karolinenplatz verübt, wobei den Dieben Kunstgegenstände im Wert von 5 Millionen Mark in die Hände fielen. Ein Mitwisser bezeichnete der Münchner Kriminalpolizei einen der Täter, nämlich den 22 Jahre alten Kunstmaler Alexander Richter von Müllheim/Ruhr, der bereits am 12. Juli in Stuttgart festgenommen werden konnte. Durch die Feststellung, daß Richter Beziehungen unterhalten hatte zu den vorbezeichneten Schmidt und Gutekunst und nachdem noch weitere Verdachtsgründe erhoben worden waren, wurden Schmidt und Gutekunst am 14. Juli in der Frühe erneut in Stuttgart festgenommen. Beide haben nach längerem Leugnen ein Geständnis abgelegt. Sie haben nicht nur ihre Beteiligung an dem Rembrandt-Diebstahl eingeräumt, sondern auch an dem Einbruchdiebstahl in der Galerie Bachstitz in München. Das gestohlene Bild wurde in der Wohnung der Magnethopathin Anna Blascheck, Schloßstr. 72, die in München ergriffen worden ist, in einem sicheren Versteck vorgefunden. Außerdem konnten von den in München gestohlenen Kunstgegenständen eine größere Anzahl im Wert von etwa 2 Millionen Mark wieder beigebracht werden; sie waren in einem Blumenstock versteckt.

Der eigentliche Täter bei dem Einbruch in die hiesige Gemälde-Galerie ist der Schlosser Karl Hauff. Die übrigen, vorgenannten Beschuldigten sind in verschiedenen Rollen an den Straftaten beteiligt. Damit ist der ganze Fall aufgeklärt.

## Literatur, Kunst und Wissenschaft.

:: Von den Hochschulen. Der Vertreter der Musikwissenschaft an der Universität Freiburg, Prof. Dr. Willibald Gurlitt, wurde zum ordentl. Mitglied des fürstl. Instituts für musikwissenschaftliche Forschung in Bückeburg gewählt. — Der außerordentliche Professor für Anatomie, Herr Dr. Wilhelm von Möllendorf, hat den Ruf als ordentlicher Professor und Direktor des anatomischen Instituts an der Universität Hamburg angenommen. — Vom Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe ist dem Fabrikbesitzer Fritz Adam in Berlin in Anerkennung seiner großen Verdienste um die körperliche Ertüchtigung der akademischen Jugend, insbesondere der Studentenschaft der Technischen Hochschule in Karlsruhe, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

= **Vortrag Cleinow.** Die Vereinigung der Dozenten an der Technischen Hochschule in Karlsruhe hatte Herrn Geh. Reg.-Rat Georg Cleinow-Berlin eingeladen, über seine letzte Reise nach Sowjetrußland zu berichten. In über 2½stündigen Ausführungen zeichnete Cleinow ein Bild von grausiger Plastik. Ein guter Kenner des zarischen Rußland, und der revolutionären Bewegung darin seit 1898, deckte der Redner die Wurzeln des Bolschewismus als eine Summe von nationalen Kämpfen der Russen, Juden, Polen, Letten, Ukrainer, Grusier, Tartaren usw. gegen den rationalistischen, völlig entarteten Staat Peters des Ersten auf. Sozialismus und Kommunismus seien nur taktische Behelfe der Revolution gewesen, nun beim Wiederaufbau sei von beiden nicht mehr die Rede. Der Vortrag fand gespannteste Aufmerksamkeit und großen Beifall; die anschließende Besprechung gestaltete sich außerordentlich anregend. Es wurde von allen Seiten nur bedauert, daß dies objektive Bild nicht einem größeren Kreise gezeigt worden ist, und in Aussicht gestellt, Herrn Cleinow aufzufordern, den Vortrag in der Technischen Hochschule vor größerem Kreise zu wiederholen.

**Zeitungswesen als Lehrfach an Hochschulen.** Während man bei uns erst neuerdings dem Zeitungswesen auch in den Vorlesungsverzeichnissen der Hochschulen begegnet, ist in Amerika die Zeitungskunde an den Universitäten schon lange zu Hause. Bereits 1869 forderte der Präsident des Walhington College derartige Einrichtungen, 1875 trat Andrew Dr. White dafür ein, 1893 wurden in Philadelphia die ersten derartigen Kurse abgehalten. Heute wird Zeitungskunde, wie der „Zeitungsverlag" berichtet, an 28 amerikanischen Staatsuniversitäten, 17 staatlichen Colleges und Schulen und 41 Stiftungscolleges und -Universitäten gelesen. Neben der Zeitungspolitik, Zeitungsorganisation, Rechtsfragen, Geschichte der Journalistik werden auch die Druckverfahren sehr eingehend behandelt. Eigenartig ist auch die Einrichtung der „newspaper week" (Zeitungswoche) an den westlichen amerikanischen Universitäten. Die Zeitungsherausgeber aus dem ganzen Staate versammeln sich in der Universität zur Besprechung über verschiedene Fragen, die mit der Herausgabe und Herstellung einer Zeitung zusammenhängen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Montag 17. Juli 1922.

## Vom badischen Landtag.

**Brandentschädigung — Hagelschaden.**

Der Ausschuß für Gesuche und Beschwerden hat sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe von Eingaben um Erhöhung von Brandentschädigung befaßt. Soweit die Fälle nach dem 1. Januar 1920 eingetreten sind, wurden sie durch das Gesetz vom 5. August 1920, das periodisch entsprechend der Teuerung Zuschläge vorsieht, als erledigt erklärt. In den anderen Fällen vor dem 1. Januar 1920 erfolgte empfehlende Ueberweisung der Gesuche an die Regierung. Von der Regierung wurde zu diesen Gesuchen erklärt, daß die Gebäudeversicherungsanstalt, ohne daß ein Rechtsanspruch besteht, 80 Prozent der Sätze nach dem Gesetz vom 5. August 1920 gewährt.

Ein Gesuch der durch Hagelwetter geschädigten Winzer im Taubergrund soll der Regierung empfehlend überwiesen werden.

**Grundbuch- und Notariatswesen. — Kostengesetz.**

Der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung befaßte sich mit der Regierungsvorlage über Aenderungen im Grundbuch- und Notariatswesen. Es handelt sich hierbei um eine Vereinfachung der Vorschriften über die Zuständigkeit zur öffentlichen Beglaubigung von Unterschriften und eine Einschränkung der amtlichen Nachlaßverzeichnungen. Der Berichterstatter Abg. Rüger (Ztr.) stellte einige Abänderungsanträge, die angenommen wurden. Weiter kam zur Beratung die Vorlage über das Kostengesetz, die eine Angleichung an den jetzigen Geldwert vorsieht. Der Berichterstatter Abg. Schneider-Heidelberg (Ztr.) stellte mehrere Abänderungsanträge, die vom Ausschuß ebenfalls gebilligt wurden.

**Abg. Mager.**

Unmittelbar nach dem Prozeß vor dem Heidelberger Schöffengericht Mager gegen Dr. Otto Pfeffer wegen Beleidigung wurde in badischen und außerbadischen Blättern verschiedener Parteirichtungen die Stimmung laut, der Landtagsabgeordnete Lothar Mager müsse, nachdem das Heidelberger Gericht festgestellt habe, sein Verhalten bei dem Kaufe der Luftschiffhallen Lahr-Dinglingen und Mannheim-Sandhofen für die Firma Honnet sei eines deutschen Abgeordneten unwürdig, daraus die Konsequenzen ziehen und sein Landtagsmandat in die Hände seiner Wähler zurückgeben. Nun bringt die „Südd. Ztg." eine Meldung, Mager habe dem Präsidenten des badischen Landtags mitgeteilt, daß er bis zur endgültigen Erledigung seiner Klage gegen den Chefredakteur des „Heidelberger Tageblattes", Dr. Pfeffer, den Plenarsitzungen des Landtages nicht beiwohnen werde.

Abg. Mager hat ferner am 10. Juli 1922 an den zweiten Vorsitzenden des Bezirksvereins Heidelberg die Deutschnationalen Volkspartei, Prof. Dr. Ludwig Curtius, folgendes Schreiben gerichtet:

„Unter Bezugnahme auf das am 6. d. M. in der Privatklage Mager-Pfeffer ergangene Schöffengerichtsurteil bitte ich Sie ergebenst, dem Vorstand unserer Ortsgruppe mitzuteilen, daß ich bis zur Entscheidung durch die Berufungsinstanz — meinen Anwalt habe ich sofort mit Einlegung der Berufung beauftragt — von den Geschäften des 1. Vorsitzenden unserer Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei entbunden zu werden wünsche."

Der Vorstand des Bezirksvereins Heidelberg hat sein Einverständnis mit diesem Wunsche erklärt.

## Gegen die Gewaltakte am 4. Juli.

Eine in Lörrach abgehaltene Versammlung wirtschaftlicher und politischer Organisatineno des Bürgertums faßte unter Bezugnahme auf die am 4. Juli anläßlich der Kundgebungen vorgekommenen Gewaltakte folgende Entschließung, die dem badischen Innenminister übermittelt wurde:

„Die in Lörrach versammelten Vertreter aller auf dem Boden staatlicher Ordnung stehenden Parteien und Stände von Stadt und Land des Amtsbezirks Lörrach haben einmütig ihrer Entrüstung Ausdruck verliehen, daß die Freien Gewerkschaften, die Mehrheitssozialisten und Kommunisten, sich anläßlich der Kundgebungen vom 4. Juli angemaßt haben, in das staatliche und private Wirtschaftsleben einzugreifen und in Stellen, wo diesem einseitigen willkürlichen Parteiwillen nicht entsprochen wurde, unter Verletzung von Recht und Sitte die ordnungsliebende Bevölkerung zu vergewaltigen. Die Versammelten erklären hiermit in aller Form, daß der hinter ihnen stehende, weitaus größte Teil der Bevölkerung nicht mehr willens ist, sich derartige Vergewaltigungen gefallen zu lassen. Sie erwarten bestimmt, daß die staatliche Verwaltungsbehörde als Trägerin der Staatsgewalt in erster Linie dafür Sorge trägt, daß sich in Zukunft Vorkommnisse wie die vom 4. Juli nicht wiederholen."

Unterzeichnet ist die Entschließung vom Verband Südwestdeutscher Industrieller, Bezirksgruppe Lörrach, vom Verband Wiesentäler Handwerker- und Gewerbevereine, von der Kleinhandelsorganisation des Amtsbezirks Lörrach, vom Landbund, Bezirksgruppe Lörrach, vom Gesamtverband Christlicher Gewerkschaften, vom Gesamtverband Deutschnationaler Gewerkschaften, vom Gesamtverband Deutscher Beamten- und Staatsangestelltengewerkschaften, vereinigt im Deutschen Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Lörrach, von der Deutsch Demokratischen Partei Lörrach, von der Deutschnationalen Volkspartei Lörrach, von Deutschen (liberalen) Volkspartei Lörrach und von der Zentrumspartei Lörrach.

### Karlsruhe

R. **Bretten**, 15. Juli. **Obstverwertung.** Im benachbarten Rinklingen fand dieser Tage ein Lehrgang für zeitgemäße Obstverwertung statt. Er wurde von dem im Auftrag des Ministeriums das Land bereisenden Vorstandsmitglied des Landesverband gegen Alkoholismus, Amerbacher und von Frl. Lehrerin Beck, beide aus Karlsruhe, gehalten, und war stark besucht. Vor allem galt es eine gärungslose Obstverwertung durchzuführen u. z. ohne Zucker oder sonstige haltbarkeitfördernde, aber gesundheitlich schädigende Chemikalien.

× **Baden-Baden**, 17. Juli. Im Alter von 58 Jahren ist Kommerzienrat Dr Carl Netter, der Ehrenbürger der Stadt Bühl, gestorben Der Verstorbene war ein großer Wohltäter und hat besonders seiner Heimatstadt Bühl reichliche Zuwendungen gemacht, die ihn deshalb zu ihrem Ehrenbürger ernannte.

### Mannheim

R. **Adelsheim**, 15. Juli **Hohes Alter.** In dem in unserm Amtsbezirk liegenden Dörfchen Korb starb im hohen Alter von über 92 Jahren Zimmermann Rudolph. Er hinterließ neben seinen Kindern 25 Enkel und 28 Urenkel. — Im gleichen Ort feierten kürzlich ihre goldene Hochzeit, umgeben von ebenfalls einer großen Schar Kinder, Enkel und Urenkel Schreiner Christian Lettermann und Maria geb. Hanemann. Dabei nahm die ganze Gemeinde herzlich Anteil, zumal sich die Beiden noch völliger Gesundheit erfreuen dürfen. Frau Lettermann war u. a. auch 35 Jahre Industrielehrerin im Dorfe.

= **Mosbach**, 16. Juli. **Milchpreis.** Eine Versammlung von Vertretern der Erzeuger- und Verbraucherorganisationen aus dem Bezirk einigte sich dahin, den Erzeugerpreis für Milch ab 1. August auf 10 ℳ und den Verbraucherpreis auf 12 bis 13 ℳ festzusetzen.

### Freiburg

= **Brombach** b. Lörrach, 15. Juli. **Verbrannt.** Die 18 Jahre alte Tochter eines hiesigen Schneidermeisters war am Herde mit dem Kochen des Nachtessens beschäftigt, als ihre Kleider plötzlich Feuer fingen. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Vater des Mädchens zog sich bei dem Bemühen, das Feuer mit Hilfe der Nachbarn zu ersticken, ebenfalls schwere Brandwunden zu, die ihn für längere Zeit arbeitsunfähig machen.

### Konstanz

)!( **Kirchen-Hausen**, 14. Juli. Die Gemeinde Kirchen-Hausen wird in nächster Zeit einen Neubau für Schul- und Rathaus erstellen, wobei die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Bautechnik berücksichtigt werden sollen.

δ **Pfullendorf**, 17. Juni. **Durch Blitzschlag** ist in Wallertsweiler das Wohnhaus des Landwirts Johann Haußler eingeäschert worden.

## Unser neuer Roman:

## „Das ewige Feuer"

Von **H. Richter.**

Ein Zeitbild von ungemein fesselnder Kraft entrollt dieser neue Roman der „Bad. Presse". Die heutigen Verhältnisse fast der ganzen Welt tun sich wie in einem Zauberspiegel vor dem Auge des Lesers auf. Schillernd und packend sind namentlich die Zustände auf dem romantischen Kaukasus geschildert, wo „Das ewige Feuer" seine Heimat hat, jene unerschöpflichen Oelquellen, die für die Wiedererweckung der Weltwirtschaft so außerordentlich viel bedeuten.

Ein kühner junger Holländer entwirft den grandiosen Plan, die niedergebrochenen Oelbetriebe von Baku, zur Gesundung Europas, wieder aufzurichten. Zum Helfer und Freund hat er sich einen treuen charakterstarken Deutschen erkoren. Mit ihm zusammen wagt er das ungeheuere Unternehmen, für das er die Weltfinanz zu interessieren und zu gewinnen weiß. Eine georgische Fürstin (die Georgierinnen gelten bekanntlich als die schönsten Frauen der Welt) verspricht ihm Unterstützung, gibt ihm auch Aussicht auf ihre Liebe und ihre Hand. In des Holländers Herz lebt zugleich aber auch das Bild einer feinen deutschen Frau auf, die sein Wesen reiner und inniger erfüllen würde als die leidenschaftliche Georgierin, die ihn nur um nationaler Ziele willen an sich fesseln will. Denn die stolzen, freiheitsliebenden Stämme des Kaukasus, deren Unterwerfung Rußland erst in den letzten Jahrzehnten gelang, wollen sich von dem verhaßten Joche losmachen. Die zerfahrene Sowjetverwaltung hat keine Macht und erliegt dem ersten Ansturm der kaukasischen Revolutionäre. Der junge Holländer wird Statthalter des Völkerbundes und weckt im Naphtaquellengebiet neues Leben. Aber er erfüllt nicht die Sonderwünsche der Georgier und ihrer Fürstin, worauf diese selbst gegen ihn eine Verschwörung ins Werk setzt. Nun steht er hell und weiß sich aus den Banden des gefährlichen Weibes zu befreien. In der Stunde der höchsten Not aber steht jene deutsche Frau an seiner Seite und führt ihn auf die eigentliche Spitze seines Lebenswerkes

Der Roman ist in glänzendem Stile geschrieben und entschleiert nicht nur persönliche Erlebnisse, sondern auch gesellschaftliche und politische Gegenspiele.

Der Verfasser ist ein ausgezeichneter Kenner des Orients, namentlich aber der wirren Verhältnisse auf dem Kaukasus und Sowjetrußlands. Den flimmernden, betörenden Reiz des östlichen Lebens weiß er mit künstlerischer Hand zu gestalten. Seine Erzählungsweise hat spannendes Tempo und die Handlung bewegt sich von Anfang an in bewegter Steigerung.

Wir sind überzeugt, unseren Lesern mit diesem großzügigen und aktuellen Roman eine wertvolle, fesselnde Lektüre zu bieten.

**Mit der Veröffentlichung beginnen wir im Mittagsblatt des morgigen Dienstag.**

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. Juli 1922.

### 25jähriges Bestehen des Musikvereins „Harmonie"

Vor 25 Jahren traten die älteren Mitglieder der Karlsruher Schülerkapelle zusammen und gründeten den Musikverein „Harmonie" Ihre ersten Probeabende hatten sie in dem Nebenzimmer der Wirtschaft „Zum Pfannenstiel", das sie später mit dem der nicht mehr bestehenden Wirtschaft zum „Alten Fritz" vertauschten. In einer kurzen Ansprache gegen Ende des am Samstag stattgehabten Festkonzertes zur Feier des 25järigen Bestehens schilderte der langjährige erste Vorsitzende, Stadtverordneter Karl Böhringer, die Geschichte des Vereins, der während seines Aufblühens in intimer Verbindung mit dem Arbeiter-Bildungsverein Karlsruhe stand. Mit jugendlichem Idealismus zogen die blutjungen Musiker auf größere Musikfeste in unserer Heimat, angetan mit den geliehenen Konfirmanden- oder Kommunikantenhosen des älteren Bruders und dem steifen Hut des Vaters und holten sich damals einen zweiten, und einige Jahre darauf einen ersten Preis. Bis zum Jahre 1913 war der bereits genannte Karl Böhringer Dirigent, der sich in selbstloser Weise außerordentliche Verdienste um das Aufblühen des Vereins erworben hat. Sein Nachfolger wurde Kapellmeister Hugo Rudolph, der aus der Boettge-Kapelle hervorgegangen ist. Der Krieg hat auch manche Lücke in die Kapelle gerissen, aber unermüdlicher Fleiß und rastloses Streben hat die beliebte „Harmonie" zu einer bedeutenden Höhe geführt. Es ist unnötig sich in längeren Ausführungen über die Leistungsfähigkeit des Musikvereins „Harmonie" zu ergehen, denn ihre prächtigen Leistungen in den unterhaltenden Konzerten im Stadtgarten und bei sonstigen Anlässen sind zur Genüge bekannt.

Der Abend wuchs sich zu einem wirklichen Ehrenabend für das Harmonieorchester aus. Die Leitung hatte aber auch für ein abwechslungsreiches Programm Sorge getragen, das des Gehaltes nicht entbehrte. Neben Orchestervorträgen traten eine solistische Darbietung, und in unterbrochener Folge Männerchore, die z. T. mit Hornquartett und Klavier dargeboten wurden. Präzis, frisch, und im Klang sehr fein abgestuft erklang zum Eingang die Ouvertüre zur Oper „Freischütz" von Carl Maria Weber. Ebenbürtig schloß sich an sie die reizvolle und dankbare Einleitung zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" an; den Abend beschloß die Rienzi-Ouvertüre, die besonders glücklich und packend herauskam. Der bestbekannte Kapellmeister Hugo Rudolph führte seine aufmerksame Schar mit gewohnter Ruhe und überlegen sicherer Art zu einem vollen Erfolg, der dem mit viel Hingebung spielenden Harmonieorchester gewiß viele neue Freunde werben wird. Lobend sei auch der zurückhaltenden Begleitung des Konzerts für Violine in D-Dur (Opus 61) von Ludwig van Beethoven gedacht, das durch den Lehrer am Landeskonservatorium Herrn Dr. Brückner eine glänzende Wiedergabe fand. Innig und warm, mit reifer Künstlerschaft spielte er das Larghetto. Von den Männerchören, die das Ruzeck-Doppelquartett unter der zuverlässigen Leitung ihres jungen Dirigenten Karl Stehlin darbot, gefielen uns in ihrer stimmungsvollen Wiedergabe in erster Linie diejenigen mit Hornquartettbegleitung, das melodische „Frühlingsnetz" von Goldmark und von Steinhauser die prachtvolle „Waldeinsamkeit". Daneben brachte das Quartett Lieder von Schumann, Hausen und Othegraven mit bestem Gelingen. Sämtlichen Mitwirkenden wurde reicher Beifall gespendet. Der Verein konnte einer großen Anzahl langjähriger treuer Mitglieder Ehren-Briefe überreichen. Im Namen der Geehrten sprach Herr Rechtsanwalt Otto Heinsheimer schlichte Worte des Dankes. In besonders herzlichen und warmen Worten gedachte er den großen Verdiensten des langjährigen ersten Vorsitzenden, Herrn Karl Böhringer, und überreichte ihm ein wertvolles Geschenk. — An das wohlgelungene Festkonzert schloß sich ein Ball an.

Zu dem Feste des Musikvereins „Harmonie" war als Gast der Musikverein „Hanau" aus Kehl erschienen, der am Samstag nachmittag mit klingendem Spiel vom Bahnhof über den Marktplatz die Kaiserstraße hinab zog, gefolgt von einer großen Menschenmenge. In ihren schmucken Trachten erregten sie allenthalben Wohlgefallen; nicht minder auch ihr klangvolles Spiel. Am Sonntag vormittag gaben sie auf dem Schloßplatz ein Konzert, zu dem sich die Einwohnerschaft in ganz außerordentlicher Stärke eingefunden hatte. Die Kapelle kann sich wohl hören lassen. Sie ist sehr gut eingespielt, setzt sich aus tüchtigen Musikern zusammen und hat an ihrer Spitze einen verlässigen Dirigenten, der seine Schar mit sicherer Hand und gestrafftem Rhythmus zu führen versteht. —e.

*

)!( **Was der Sonntag brachte.** Grau und düster sah der Himmel am gestrigen Frühmorgen aus, wie es nach dem vorhergegangenen anhaltenden Regentage wohl auch nicht anders erwartet werden durfte. Immerhin hatten die Niederschläge am Samstag nachmittag und Abend nachgelassen, so daß sich der Reise- und Touristenverkehr am Sonntag morgen noch recht gut entwickeln konnte. Im allgemeinen stand der gestrige Sonntag im Zeichen des großzügig angelegten 25jährigen Stiftungsfestes des Musikvereins „Harmonie", das am Samstag abend mit einem Festkonzert in der Festhalle eingeleitet wurde. Der festgebende Verein hatte sich eine Reihe befreundeter Musikkapellen zu seinem Ehrentage verschrieben, die der freundlichen Einladung bereitwilligst gefolgt waren. Der Hanauer Musikverein aus Kehl zeigte schon am Samstag nachmittag seine Ankunft der Einwohnerschaft an, indem er in der malerischen Hanauer Tracht unter klingendem Spiel durch die Straßen der Landeshauptstadt marschierte. Das Wetter hielt sich tagsüber so leidlich, so daß die angekündigten Standmusiken auf dem Schloßplatz (Hanauer Musikverein Kehl), auf dem Werderplatz (Musikverein Muggensturm), auf dem Gutenbergplatz (Musikverein Harmonie) und im Stadtgarten (städt. Schülerkapelle) programmäßig vor sich gehen konnten. Ueberall hatten sich freiwillige Sammler eingefunden, die das zuhörende Publikum um milde Gaben zugunsten der Jugendhilfe angingen, welchem Ersuchen gerne nachgekommen wurde. Wie der Verein Jugendhilfe wiederholt bekannt gegeben hat, sollen in diesem Jahre mehr als 1500 Kinder aller hiesigen Schulen zur Erholung ausgeschickt werden. Um einen Teil der Mittel hierfür aufzubringen, veranstaltete der genannte Verein am Samstag und Sonntag durch jugendliche Freiwillige — Knaben und Mädchen — mit behördlicher Genehmigung eine Haus- u. Straßen-Sammlung An sonstigen Veranstaltungen war gestern nirgend Mangel. Mehrfach schienen die angesetzten Programme durch drohende Witterungseinflüsse durchquert zu werden — bald nach 2 Uhr ging kurzer Regen nieder, dem alsbald heller Sonnenschein folgte, in kurzer Zeit trat wieder vorübergehend Regen ein — aber immer wieder behielt die kämpfende Sonne die Oberhand, so daß so ziemlich alle angesetzten Veranstaltungen abgehalten werden konnten. Am Vormittag 6,26 Uhr passierte ein Sonderzug von Mannheim nach Baden-Baden den hiesigen Bahnhof. Bald darauf (6,31 Uhr) ein solcher von Pforzheim nach Forbach-Gausbach. Mittags 12,07 Uhr fuhr ein Sonderzug von Durlach nach Oetigheim hier durch; derselbe passierte auf dem Rückwege von dem Volksschauspiel abends 8,40 Uhr wieder den Karlsruher Bahnhof, um die Teilnehmer (vorwiegend Schüler) nach Durlach zurückzubringen. Die von den vereinigten Schaustellern Karlsruhe auf dem Meßplatz arrangierte Wohltätigkeitswoche nahm ihre Fortsetzung und brachte allerhand Abwechslungen: Karussel, Schieß- und Waffelbuden, Volksbelustigungen wie Rasentanz und Kinderspiele. Trotz des zweifelhaften Wetters war der Besuch des Festes bis zum Schluß ein sehr guter. Als Festwirte fungierten die alten Meßwirtschafter Bundschuh und Glausinger, die sich ihres Amtes in musterhafter Weise entledigten. — Der Verband badisch-pfälzischer Zimmermeister hatte vom 15. bis 17. Juli in unsere Mauern seinen diesjährigen Verbandstag anberaumt, zu dem sich zahlreiche Delegierte hier einfanden. Am Samstag Nachmittag fand die 24. Generalversammlung statt, die sich vorwiegend mit verwaltungstechnischen Organisations-Angelegenheiten befaßte. Am Sonntag Vormittag fand Fortsetzung der Arbeiten im großen Saale des Kolosseumssaales statt, woselbst unter Anwesenheit von Vertretern der Behörden, Fachleuten und der Handwerksverbände wichtige, aktuelle Fragen technischer und kaufmännischer Art behandelt wurden.

δ **70. Geburtstag.** Heute, Montag, feiert Oberreallehrer a. D. August Meinzer vom Gymnasium in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag Seit einem Menschenalter am Gymnasium tätig, erwarb sich der freundlich-milde Mann durch seine umfassenden Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten die Zuneigung und Verehrung seiner Schüler, denen er allezeit ein treuer Freund und väterlicher Berater war. Wir grüßen den Siebzigjährigen, der in rastloser Arbeitsfreudigkeit neben einigen Aushilfsstunden noch als Sekretär die Verwaltungsgeschäfte der Anstalt besorgt, und wünschen, daß Homers heiterer Himmel über seinem ferneren Leben lächeln möge.

≡ **Schlafwagenverkehr.** Ab 15. Juli wird der Schlafwagenzug D 5 von Frankfurt erst 9,53 Uhr abends abgehen. Reisende für den Schlafwagenzug nach Berlin können deshalb bei Benützung des Berliner Nachtschnellzuges D 1 den Anschluß in Frankfurt ab genanntem Zeitpunkt noch erreichen.

)!( **Lohnforderungen im Gastwirtsgewerbe.** In der letzten Versammlung des Karlsruher Wirtevereins wurden u. a. auch die neuen Lohnforderungen der Gasthausangestellten zur Sprache gebracht. Nachdem die schriftlich niedergelegten Forderungen vom Vorsitzenden Reichert verlesen worden waren, erfolgte eine lebhafte Aussprache, die damit endete, daß dem Vorstand Richtlinien und Vollmacht erteilt wurde, mit den Angestelltenorganisationen in Verhandlungen einzutreten. Einmütig wurde jedoch die Forderung auf Einführung eines Bedienungsgeldes von 10 Prozent auf alle Verbrauchsartikel, auch in mittleren und kleineren Geschäften, entschieden abgelehnt, da das Publikum in solchen Betrieben den Forderungen energischen Wiederstand leisten und die Lokale boykottieren würde. Die diesbezüglichen weiteren Verhandlungen sind bereits eingeleitet.

**Städt. Konzerthaus.** Heute Montag, abends 7½ Uhr, gelangt für den Verein Volksbühne (O I) „Das Glücksmädel" zur Aufführung. Zu dieser Vorstellung sind noch Karten für das Publikum an der Theaterkasse erhältlich. — Morgen Dienstag und täglich gelangt die mit Beifall aufgenommene Operette „Apachen" zur Wiedergabe. Mittwoch abend singt die Partie der „Gladies" Frl. Linel Scharte vom Stadttheater Kaiserslautern.

**Tagesanzeiger.** Konzerthaus: Das Glücksmädel; 7½ Uhr.

**Wilhelm Reck, Karlsruhe** Bau von Wassergewinnungs-Anlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen
Techn. Büro Tel. 2271. Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Pumpenanlagen.
— Gegründet 1830. —

# Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 17. Juli 1922.


# Die Badischen Leichtathletikmeisterschaften in Heidelberg – Bedarff schlägt den Schweden Bakmann in Rekordzeit Ingenieur Kappler auf Benz gewinnt den Batschari-Wanderpreis.

## Die Badischen Leichtathletik-Meisterschaften in Heidelberg.

= Auf dem nunmehr fertiggestellten Spiel- und Sportplatz der Turngemeinde Heidelberg wurde gestern, Sonntag, die badischen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen. Wegen allzu geringer Beteiligung fanden am Samstag fast keine Ausscheidungskämpfe statt. Das Wetter war wohl windig aber trocken, sodaß sich etwa 2000 Zuschauer eingefunden hatten. Der Platz ließ stellenweise noch sehr viel zu wünschen übrig, obwohl gute Resultate erzielt wurden. Die Ergebnisse der einzelnen Meisterschaftskonkurrenzen lauten wie folgt:

1000 Meter-Lauf: 1. Brenner (T.V. Heidelberg) 36:21; 2. Kehl (V.f.R. Mannheim) 37:40, 2/10; 3. Ziegler (Mannheimer T.G.) 45. — Dreikampf für Damen: 1. Frl. Groß (Karlsruher F.V.) 102 Punkte; 2. Frl. Ackermann (T.G. Heidelberg) 97 P.; 3. Fr. Schweitz (T.G. Heidelberg) 95 P. — 5000 Meter-Lauf: 1. Sabietzki (Freiburger Turnerschaft 16:48; 2. Rauch (Mannheimer T.G.) 16:50; 3. Schneider (T.V. Bruchsal) 25 Meter zurück. — 200 Meter-Lauf: 1. Fritz (Mannheimer T.G.) 23,2; 2. Kuhnmünch (Karlsruher F.V.) 23,8; 3. Schmidt (Karlsruher F.V.) 24,3. — Kugelstoßen für Damen: 1. Frl. Freund (T.V. Ladenburg) 7,30; 2. Frl. Ackermann (T.G. Heidelberg) 7,18; 3. Frl. Müller (T.V. Ladenburg) 7,10. — 400 Meter-Lauf: 1. Neumann (Mannheimer T.G.) 51,2; 2. Apfel (T.V. Mannheim) 51,4; 3. Rasel (V.f.R. Mannheim) 54,8. — 100 Meter-Lauf für Damen: 1. Frl. Weber (T.V. Bruchsal) 13,1; 2. Frl. Günzel (Heidelberger Turnerschaft 13,6; 3. Frl. Schölch (Heidelberger T.V.) 14,4. — Diskuswerfen: 1. Bäuerle (T.V. Mannheim) 37,2; 2. Dr. Oschmann (Mannheimer T.G.) 35,39; 3. Kaltreuter (Mannheimer T.G.) 35,30; 3. Junium (vorjähriger Meister) 34,5. — 1500 Meter-Lauf: 1. Zimmermann (Freiburger T.Sch.) 4:31,5; 2. Sack (Mannheimer T.G.) 4:32,2; 3. Spielmann (Sp.C. Pforzheim) 4:32,8. — 800 Meter-Lauf: Wellenreuter (Mannheimer T.G.) 2:01,4; 2. Amberger (Karlsruher F.V.) 2:04,2; 3. Wetzel (Mannheimer T.G.) 2:10,2. — Hochsprung: 1. Schweitzer (T.V. Mannheim) 1,70; 2. Wagner (Mannheimer T.G.) 1,70 (durch Los entschieden); 3. Hottenstein (Sp.Kl. Mannheim) 1,65. — 100 Meterlauf für Herren: 1. Fritz (Mannh. T.G.) 11,2; 2. Kuhnmünch (Karlsr. F.V.) handbreit; 3. Neumann (Mannh. T.G.) 11,4. — Hochsprung für Damen: Frl. Martin (T.V. Bruchsal) 1,33; 2. Frl. Klose (T.V. Mannheim) 1,30; 3. Frl. Hut (Tg. Heidelberg) 1,30 (durch Los entschieden). — Kugelstoßen für Herren: 1. Bäuerle (T.V. Mannheim) 12.26; 2. Sayer (Karlsruher F.V.) 11,25; 3. Wegmann (T.V. Heidelberg) 11,03. — 110 Meter Hürden-Lauf: 1. Sprick (V.f.R. Mannheim) 16,3; 2. Hottenstein (Sp.Kl. Mannheim( 16,1. — 4 mal 100 Meter-Staffel für Damen: 1. Karlsruher F.V. 57,4; 2. Heidelberger T.V. 57,6; 3. Verein f. R. Mannheim 58,1. — Speerwerfen: 1. Dr. Oschmann (Mannheimer T.G.) 47,85; 2. Wolf (Mannheimer T.G.) 41,72; 3. Frank (V.f.R. Mannheim) 41,15. — Stabhochsprung: 1. Wolf (Mannheimer T.G.) 3,06; 2. Schaum (Leutershausener T.V.) 2,94; 3. Kunz (T.V. Mannheim) 2,94 (durch Los entschieden). — 3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. T.V. Mannheim 8:52,2; 2. T.G. Heidelberg 8:56; Heidelberger T.V. 9:02,2. — 4 mal 100 Meterstaffel für Herren: Karlsruher F.V. 44,7; 2. Mannheimer T.V. 45; 3. T.V. 46 Mannheim 47. — Weitsprung für Damen: 1. Weber (F.Vg. Bruchsal) 4,64; Frl. de Rossi (Germania Bruchsal) 4,49; 3. Frl. Nold (Heidelberger T.G.) 4,37; 4. Schweitz (Karlsruher F.V.) 4,29. — Dreikampf für Herren: Dr. Oschmann (Mannheimer T.G.) 126 Punkte; 2. Wolf 120 P.; 3. Greulich (T.V. 46 Mannheim) 113 P. — Weitsprung für Herren: 1. Schwander (Mannheimer T.G.) 6,14; 2. Metz (T.V. 46 Mannheim) 6,10; 3. Karle (V.f.R. Mannheim) 5,98.

*

ks.- **Bedarff schlägt Bakmann in Rekordzeit.** Bei den Abendkämpfen des Düsseldorfer Sportklubs 999 gab es eine Sensation Der deutsche Meister Bedarff-Frankfurt a. M. schlug im 3000 Meter-Laufen den berühmten Schweden Bakmann in neuer deutscher Rekordzeit von 8:44,5 (bisher 8:48,3). Selten sah man ein solch wundervolles Rennen. Bedarff siegte mit 10 Meter Vorsprung, er führte während des ganzen Rennens, das er aber, ganz gegen seine Gewohnheit, erst im Endspurt entscheiden konnte. Die übrigen Ergebnisse waren: Diskus: 1. Toldy-Ungarn 41,13 Meter; 2. Thammer-Esthland 40 Meter. — Kugel: 1. Thammer 13,97 Meter; 2. Klumberg-Esthland 13,63 Meter; Speerwerfen: 1. Klumberg 61,10 Meter: 2. Lüdecke (Berlin) 49,80 Meter. — Hochsprung: 1. Best-Holland 1,75 Meter; 100 Meter: 1. Voß-Düsseldorf 11,7 Sek.; 400 Meter: 1 Bohn-Düsseldorf 52,5 Sek.; 800 Meter: 1. Adam (Berlin) 2,09 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Düsseldorf 47; 1600 Meter-Staffel: 1. Bölner B.C.

**Schwimmsport**

)( **Das Internationale Schwimmfest des Schwimmsportvereins Freiburg** fand am Samstag und Sonntag im Vereinsbad des Freiburger Schwimmsportvereins in Freiburg statt. Der Karlsruher Schwimmverein gewann mit der Mannschaft Stätter, Messer, Richter und Bierhalder die Seniorlagenstaffel und den Wanderpreis der „Freiburger Zeitung" mit 2.27,9 Min. vor dem Schwimmverein Göppingen 2.28,4 Min. Im Ermunterungsrückenschwimmen konnte Richter vom Karlsruher Schwimmverein in 1.25,2 Min. Sieger bleiben. Die Hauptkämpfe hatten folgendes Ergebnis: Jugendbruststaffel: I. S.S.V. Freiburg 2.47,9 Min.; II. Hellas Magdeburg 2.51 Min. — Große Jugendstaffel (50, 100, 150, 100, 50 Meter): 1. Hellas Magdeburg 5.52,5 Min.; 2. S.S.V. Freiburg 6.45,4 Min. — Seniorrückenschwimmen (100 Meter): 1. Michel S.C. Basel 1.36,9 Sek., ging allein über die Bahn. — Wasserballspiel: Hellas Magdeburg — I. Frankfurter S.C. 2 : 2.

**Die ungarischen Schwimmer in Heidelberg.** Am Mittwoch abend trug in Heidelberg der deutsche Altmeister im Wasserballspiel, Nikar Heidelberg, im Rahmen der Schwimmwoche sein 1. internationales Wasserballspiel aus, und zwar gegen die bekannte Mannschaft des FTC-Budapest. Die Ungarn zeigten sich gleich zu Beginn des Spiels überlegen. Trotzdem hielt Heidelberg das Spiel bis zur Pause gleich. Halbzeit 1 : 1. Nach Wiederbeginn übernahm Heidelberg für kurze Zeit die Führung, unterlag aber dann dem guten Spiel der Ungarn, die schließlich mit 4 : 2 Siger blieben. Der beste Mann von den Heidelbergern war Löhrmann, der bekannte Torwart der Spielvereinigung Fürth, der sein Gegenüber bei weitem übertraf.

ks. **Internationales Poseidon-Wettschwimmen.** Der erste Tag des vom Berliner S.C. Poseidon veranstalteten Wettschwimmens im Deutschen Stadion am Samstag ging bei trübem Wetter vor sich, wodurch der Besuch stark beeinträchtigt worden war. Es gab auf der ganzen Linie interessante Rennen. Die Ueberraschung des Tages war die Ueberraschungsniederlage des deutschen Rückenmeisters Frölich durch Eitner im 100 Meter Rückenschwimmen. Der Bremer feierte einen sicheren Sieg. Heinrich feierte einen Doppelerfolg. Er siegte über 200 Meter bel. leicht gegen seinen einzigen Gegner Cramer und fertigte im Großen Berliner Schwimmen über 400 Meter den Ungarn Severing überlegen ab. Die Ergebnisse: 3 mal 50 Meter Bruststaffel: 1. Altere S.V. Breslau 1:59,5; 2. Poseidon-Magdeburg 2:02,2; 3. Weißensee 96; 100 Meter Rücken: 1. Eitner Bremen 1:15,8; 2. Frölich Magdeburg 1:16,4; Jugendschwimmen 100 Meter: 1. Kuntze Leipzig 1:10,2; 2. Czele Budapest 1:10,6; 3. Boddin Breslau; Damenbrust 100 Meter: 1. Frl. Meyer Charlottenburg, Alleingang; 200 Meter bel.: 1. Heinrich Leipzig 2:40,2; 2. Cramer Breslau 2:44,4; Springen: 1. Murawski Spandau 38,7 P., 2. Müller Leipzig 38,2 P., 3. Riepschläger Zeitz 37,4 P.; Seniorstreckentauchen 50 Meter: 1. Möhrstedt Berlin 43,6 Sek.,2. Gringel Spandau 45 Meter in 42,4 Sek.; Juniorbruststaffel 3 mal 100 Meter: 1. Berlin 78 4:45,5, 2. Poseidon-Berlin 4:46,2; Großes Berliner Schwimmen 400 Meter: 1. Heinrich-Leipzig, 2. Severing-Budapest, 20 Meter zurück.

## Die Zwischenrunde um die Süddeutsche Wasserball-Meisterschaft.

**Nickar-Heidelberg gegen Jungdeutschland-Darmstadt 5:0 (1:0).**

Das Spiel fand gestern im Mannheimer Schleusenkanal statt. Die Darmstädter Mannschaft schwimmt sehr gut, während die Heidelberger über ein besseres Kombinationsspiel verfügen. Die einwandfreie Bahn in Mannheim am Schleusenkanal ließ einen guten Sport zustandekommen. Der Schiedsrichter, den der S.V. Mannheim stellte, waltete zu voller Zufriedenheit seines Amtes. Der Darmstädter Tormann ist hervorragend, kann aber trotzdem in der ersten Halbzeit einen Schuß nicht aufhalten, sodaß es mit 1:0 für Heidelberg in die Pause geht. Nach Wiederbeginn ist bei den Heidelbergern ein Zusammenraffen aller Kräfte zu beobachten. Das starke Drängen zeitigt denn auch rasch hintereinander 3 Tore, die der Heidelberger Mittelstürmer Müller unhaltbar in das Darmstädter Tor sendet. Das vierte Tor der zweiten Halbzeit fällt als Strafstoß kurz vor Schluß und stellt somit das Spiel beim Schlußpfiff des Schiedsrichters auf 5:0 für Neckar-Heidelberg.

**Rudersport**

**Deutsche Ruderer in der Schweiz.**

WTB. **Luzern,** 16. Juli. Bei der Internationalen Ruderregatta des Vierwaldstättersees wurde der Deutsche Ruderverein „Zürich" im Vierer „Yoles de Mer" über fünf Konkurrenten dritter, der Wassersportsverein Godesberg, Junioren bei den Vierern ohne Ausleger mit Steuermann zweiter, bei den Vierern mit Auslegern mit Steuermann wurde Godesberg Senioren erster und bei den Einersenioren behauptete der Mainzer Ruderverein den dritten Platz.

**Turnen**

## Meisterschaftsspiele der Gaugruppe 3a des X. Turnkreises am 16. Juli 1922 in Durlach.

**Faustball — Meisterklasse:**

K.T.V. 46 (Meister des Karlsruher Turngaues) gegen T.Bd. Durlach (Meister des Gaues Mittelbaden) 64 : 42.

T.Bd. Ottenau (Meister des Murgtalgaues) trat nicht an.

**A-Klasse:**

T.V. Ettlingen (Meister des Karlsruher Turngaues) gegen T.V. Sandweier (Meister des Gaues Mittelbaden) 74 : 42.

Der Murgtalgau meldete keine Mannschaft.

**Jugendturner:**

K.T.V. 46a (Meister des Karlsruher Turngaues) gegen T.Bd. Selbach (Meister des Murgtalgaues) 59 : 61.

Der Turngau Mittelbaden meldete keine Mannschaft.

**Gaugruppenmeister** sind somit:

**Faustball — Meisterklasse:** K.T.V. 46.

**Faustball — A-Klasse:** T.V. Ettlingen.

**Faustball — Jugendturner:** T.Bd. Selbach.

Die Spiele litten unter dem starken Winde.

Die übrigen Meister des Karlsruher Turngaues: Tamburin — Turner — A-Klasse: K.T.V. 46; Tamburin — Jugendturner: T.V. Grünwinkel; Tamburin — Turnerinnen — A-Klasse: K.T.V. 46; Tamburin — Jugendturnerinnen: T.V. Grünwinkel; Schlagball — Turner: M.T.V. — Hatten keine Gegner innerhalb der Gaugruppe und sind somit Gaugruppenmeister.

**Fußballsport**

## Der süddeutsche Fußball-Verbandspokal.

Die Austragung des süddeutschen Verbandspokales fand bisher nicht die ungeteilte Billigung der zur Teilnahme berechtigten und verpflichteten Vereine. Die ungeheuere Zahl von Mannschaften machte für den Verein, der bis zum Schluß durchhalten wollte, eine Anzahl zum Teil propagandistisch unwichtiger Spiele notwendig, wodurch viele wertvolle Sonntage verloren gingen. Aus diesem Grunde legten viele große Vereine keinen besonderen Wert auf eine Beteiligung, ließen mehrfach Reservemannschaften spielen und waren schließlich froh, als endlich ein Spiel verloren war, das von der drückend empfundenen Last befreite. Daß unter solchen Voraussetzungen der sportliche Wert des Pokals sehr wesentlich herabgedrückt wurde, war eine selbstverständliche Folge des Systems, dessen Aenderung zu einer Notwendigkeit wurde. Der Verbandsvorstand des Süddeutschen Fußballverbandes hat sich daher zu einer Aenderung des Systems entschlossen und unterbreitet den Vereinen einen Vorschlag, der im wesentlichen folgende Richtpunkte enthält.

Der Verband stiftet neben dem bisherigen Verbandspokal für jeden Kreis einen Kreispokal, an dem nur die A-, B- und C-Vereine teilnehmen können. Hat hierzu eine genügende Zahl von B- und C-Vereinen gemeldet, so sind vorerst entsprechende Vorrunden auszuspielen. Die Spiele um den Kreispokal finden in den Monaten August bis November statt. Meldeschluß 14. August.

Der Verbandspokal kommt unter den Ligavereinen unter Zuziehung des Kreispokalsieger zum Austrag. Den Kreispokalsiegern und den Vereinen der Befähigungsliga steht das Recht, nicht aber die Pflicht der Beteiligung zu. Die Vereine der Kreisliga sind zur Teilnahme an den Pokalspielen verpflichtet. Diese Spiele beginnen im Dezember und sollen im Februar abgeschlossen sein. Zunächst finden zwei Runden ohne Zuziehung der Kreisliga statt. Daran schließen sich noch drei Runden im Bezirke an, an denen die Sieger der zwei vorhergehenden Runden und alle Vereine der Kreisliga teilnehmen. Nach Durchführung dieses Spielplanes verbleiben im Höchstfalle 16 Mannschaften. In vier Runden wird der Sieger um den Verbandspokal ausgespielt. Die Gegner sind von der Behörde zusammenzustellen, es kann jedoch auch Auslosung vorgenommen werden.

Die Spieldauer ist auf höchstens zwei Stunden 15 Minuten festgesetzt. Die leitende Behörde hat zu entscheiden, ob das Spiel wiederholt oder der Sieger ausgelost wird. Jeder siegende Verein ist verpflichtet zur nächsten Runde anzutreten. Proteste sind nicht zulässig, dagegen kann bei Regelverstößen ein Spiel verloren erklärt werden. Alle übrigen Ausführungsbestimmungen halten sich ziemlich im Rahmen der bisher gültigen Vorschriften.

## Das Baden-Badener Autotournier.

**Die Geschicklichkeitsprüfungen. — Kappler mit Benz gewinnt den Batschari-Wanderpreis.**

]![ **Baden-Baden,** 17. Juli.

Das diesjährige Autoturnier war auch am letzten Tage vom Wetter recht wenig begünstigt. Der im Kurgarten auf der Wiese festgemachte Reklameballon von Continental war so recht ein Barometer für den Wechsel der Witterung. Bald stand er still über dem festlich geschmückten Kurgarten und dann wieder zerrten ihn die Regenböen hin und her und zeigten deutlich das richtige Aprilwetter an, das der gestrige Sonntag brachte. Bereits am Vormittag begannen im Kurgarten die Geschicklichkeitsprüfungen. Die erste Prüfung bestand in einer Vorfahrt, verbunden mit Brückenfahrt und Wenden in geschlossenem Raum.

Am Nachmittag hatte sich zu dem zweiten Teil der Geschicklichkeitsprüfungen ein zahlreiches Publikum eingefunden, das mit Interesse den Verlauf dieser Konkurrenz verfolgte. Jeder Wagen mußte eine Flaschengasse durchlaufen und eine auf der Strecke liegende Schranke ordnungsmäßig öffnen und schließen. An der Terrasse vorbei ging es sodann zu einem Haltesignal, welches an dem Ende der Geraden stand. Der letzte Teil der Prüfung war der schwierigste. Im Rückwärtsgang mußte in einer Schlangenlinie um drei Lanzen durch das Ziel gefahren werden.

Die Leistungen, die man gestern von den Teilnehmern zu sehen bekam, waren wirklich hervorragend. Mit einer außerordentlich großen Geschicklichkeit wurden von dem größten Teil der Konkurrenten die gestellten Aufgaben erledigt. Ingenieur Kappler auf seinem Benzwagen führte mit 1 Min. 16 Sek. die weitaus beste Zeit, und lebhafter Beifall belohnte die glänzende Leistung, als er durch das Ziel fuhr. Da Kappler bereits bei der Bergprüfung einen überraschenden Sieg in seiner Klasse errungen hatte und auch bei der Flachprüfung am Mittwoch hervorragend gefahren war, unterlag es keinem Zweifel, daß er für den Sieg für die beste Gesamtleistung stark in Frage kam. Bei der Preisverteilung, die am Sonntag abend im Kurhaus durch Frau Batschari vorgenommen wurde, konnte Ingenieur Kappler denn auch der wertvolle Batschari-Wanderpreis für das Jahr 1922 überreicht werden. Den Sonderpreis von Peters Union erhielt ebenfalls Kappler, während der 1. Continental-Sondepreis Oberingenieur Sailer, der Pallas-Sonderpreis Ingenieur van Eys zugesprochen wurde.

Das Badener Turnier zeigte recht deutlich, daß wir eine große Anzahl guter Herrenfahrer besitzen und neben den altbewährten Fahrern, wie Joerns und Sailer, seien vor allem Herr Dr. Tigler mit seinem Benz, Fritz Koch mit seinem Steiger, der junge Kleemann auf seinem Adler, Walbs auf Benz u. nicht zuletzt Frau Folville, die Siegerin im Nauheimer Bergrennen genannt, die in außerordentlich flotter Fahrt gestern die Geschicklichkeitsprüfungen absolvierte und damit erneut bewies, daß sie eine ausgezeichnete Fahrerin ist.

Die genauen Ergebnisse der Geschicklichkeitsprüfungen sind:

**Klasse V:** 1. Oberingenieur Sailer, Mercedes, 2. Direktor Hof, Mercedes.

**Klasse IV:** 1. Ingenieur Karl Kappler, Benz-Gaggenau, 2. Ewald Kroth, Adler.

**Klasse III:** 1. Prinz zu Schaumburg-Lippe, Mercedes, 2. Fritz Koch, Steiger.

**Klasse II:** 1. K. Schultze-Sieprath, Benz, 2. Karl Joerns, Opel, 3. Willy Rasche, Dürrkopp.

**Klasse I:** 1. Ingenieur van Eys, Wanderer, 2. Eduard Winter, Aga, 3. Dr. Tigler, Benz.

**Damenprüfung:** 1. Frau Folville, Steiger, 2. Frau Merck, Steiger, 3. Baronin von Eickstädt, Brennabor.

**Allgemeines**

## Zu den Reichsjugendwettkämpfen in Karlsruhe.

Bestimmungen für Mädchen. (Schulen und Vereine).

**Altersklasse 1908—09.**

**Dreikampf.** 1. 50 Meter-Lauf; 2. Hochsprung; 3. Schlagballweitwurf. Wertung: 1. 50 Meter-Lauf: 10⅘ Sek. = 0 Punkte; je ⅕ Sek., weniger = 2 P. 8⅘ Sek. = 20 P. 2. Hochsprung: 50 cm = 0 P.; je 5 cm mehr = 2 P.; 100 cm = 20 P.; 3. Wurf: 15 m = 0 P.; je 1 m mehr = 1 P.; 35 m = 20 P. Siegerin ist, wer mindestens 40 Punkte erzielt.

**Altersklasse 1906—07.**

**Vierkampf:** 1. 50 Meter-Lauf; 2. Hochsprung; 3. Barren; 4. Ringe. Wertung: Lauf: 10 Sek. = 0 P.; je ⅕ Sek. weniger = 2 P.; 8 Sek. = 20 P. Sprung: 55 cm = 0 P.; je 5 cm mehr = 2 P.; 105 cm = 20 P. Barren: (Höhe 110 cm): Innenquerstand: Vorschwung in Außenquersitz vor der lk. Hand; ¼ Drehung rechts in Seitliegestütz mit hohem Spreizen links langsames Armbeugen und -strecken; ¼ Drehung rechts in Außenquersitz vor der rechten Hand mit hohem Spreizen rechts; langsames Seitheben und Beugen der Arme zur Nackenhalte (in 4 Zeiten); dieselbe Rückbewegung; Niedersprung nach vorn mit einer Vierteldrehung links (dabei greift die rechte Hand vor das linke Knie. Ringe: (bequem reichhoch): Sprung in Beugehang (4 Zeiten verharren); Niedersprung, Rücktreten zum Schaukeln; Vor-Rück-Vorschaukeln, ½ Drehung links, am Ende des Schwunges ½ Drehung rechts, dasselbe widergleich und Weglaufen nach vorn mit Seitheben der Arme. Siegerin ist, wer mindestens 53 Punkte erzielt.

**Altersklasse 1904—05.**

**Vierkampf:** 1. 75 Meter-Lauf; 2. Hochsprung; 3. Barren; 4. Ringe. Wertung: Lauf: 15 Sek. = 0 P.; je ⅕ Sek. weniger = 2 P.; 11 Sek. = 20 P. Sprung: 60 = 0 P.; je 5 cm mehr = 2 P.; 110 cm = 20 P. Barren: (Innenquerstand): Vor-, Rück- und Vorschwung im Streckstütz in Außenquersitz vor der linken Hand; ¼ Drehung rechts in Seitliegestütz mit hohem Spreizen links; langsames Armbeugen und -strecken mit Rückspreizen links; Einspreizen rechts und durch die Holmengasse in Außenquersitz vor der linken Hand; Ein-, Rück- und Vorschwung zur Kehre rechts. Ringe: (reichhoch) Sprung in ruhigen Beugehang und in diesem dreimal Vor- und Rückschaukeln, Niedersprung und sofort Aufschwung in den Nesthang (Füße in den Ringen); Rückbewegung; Niedersprung und Zurücktreten zum Schaukeln; Vor-Rück-Vorschaukeln, ganze Drehung links, am Ende des Schwunges eine ganze Drehung rechts, dasselbe widergleich und Weglaufen nach vorn mit Seitheben der Arme. Siegerin ist, wer mindestens 53 Punkte erzielt. (Das Zeichen; bedeutet immer eine kurze Pause).

In den Bestimmungen der Reichsjugendwettkämpfe für die männliche Jugend ist ein Irrtum unterlaufen. Die turnerischen Geräteübungen werden (wie auch bei den Mädchen) von zwei Kampfrichtern gewertet. Die höchste Punktzahl ist 10 Punkte. Die notierte Punktzahl beider Kampfrichter wird addiert und ergibt demnach bei guter Ausführung 2 mal 10 Punkte = gleich 20 Punkte. Infolgedessen berechtigten für die Altersklassen 1904—07 (männlich) nicht 60 Punkte, sondern 80 Punkte zum Sieg. Für Altersklasse 1908—09 sind 40 Punkte zu erzielen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(Schluß.)

Und nicht nur sich selbst zu erlösen, raste er in diesem jagenden Zuge durch die Nacht dahin — er brachte auch einem nächsten Menschen die Befreiuungi — dem, der die Verkündung aufgenommen, und sich zu ihr bekannt — dem, der sie wahrscheinlich nach Friedrich Gehrsdorfs Verstummen, weiter vertreten würde — dem Strafrichter Bernhard Albes . . .

Rast, ihr Räder — ihr eisernen — beflügelt euch — jagt — jagt ihm entgegen, dem in Gewissensnöten kämpfenden Manne, dem die Liebe zu Friedrich und zu seiner Opfertat die Hände bindet, so daß er seine Pflicht, seine beschworene Amtspflicht nicht erfüllen kann. In dieser schwersten Gewissensnot siecht der Mann wie in lebenbedrohendem Leiden dahin.

Ich komme, Albes. Ich bin auf dem Wege.

Die Rettung, die Hilfe naht! Verzage nicht! Doch einen Tag — nach dieser Nacht — und ich bin bei Dir . . .

Als die Dämmerung sich hob, der Tag erwachte, sah Friedrich mit Entzücken die Berge hoch und tief mit weißem Schnee bedeckt.

Sonst, wenn er auf der Ferienreise diesen Moreng sah, lag der Sommer üppig, grün und warm auf diesen Matten.

Friedrich grüßte den Schneee an diesem klaren Frostmorgen, wie er nie einen Lenztag begrüßt hatte — mit Jubel im Herzen, mit Freudigkeit, mit dem entzückten Gefühl dessen, der keine Furcht mehr kennt, keine Sorge. Der die Dinge der irdischen Welt wie Eisengewichte von sich abfallen fühlt und, bürdebefreit die Schwingen breitet zum Fluge in selige Höhen empor . . .

Er saß, in sich versenken — den Rest dieser Reise — ein Lächeln um den Mund. Blickte er einmal auf — richtete er das Auge durch die Scheibe des Abteils in Weite und Ferne — so war und blieb diese Entrücktheit in seinem Ausdruck. Er sah in Fernen, die über allem Irdischen sich breiten . . .

Es war Abend, als Friedrich in der steirischen Kreisstadt anlangte, in der Albes lebte.

Friedrich nahm ein Zimmer in einem kleinen Gasthofe und rief telephonisch Albes an. Edith kam an den Apparat, teilte dem Bruder mit, daß Albes mit einem Schlafmittel schon zur Ruhe gegangen, auf ärztliche Anordnung heute nicht mehr gestört werden dürfe. Sie werde sofort in den Gasthof kommen.

Zehn Minuten später saßen die Geschwister in Friedrichs kleinem Zimmer auf dem Sofa. Die Erschütterung des Wiedersehens war schwer zu überwinden.

Edith starrte diesen bärtigen Märtyrer mit den Elendszügen nur immer sprachlos an.

Ihre Tränen rannen.

Es war rührend, zu hören, wie dieser Bruder, der für sie — für sie — sein Leben in Trümmer geschlagen — wie dieser Mann, der das Elend ausgekostet und jede Schande und Schmach hatte tragen müssen, wie er sie tröstete und nichts sprach — nichts, was einer Klage glich. Er sagte nur Freudiges, Hoffnungsvolles, Zuversichtliches.

Alles — alles werde sich bald zum Besten wenden. Edith könne sicher sein, in kürzester Zeit ihren Mann genesen, geheilt, beruhigt wie früher seinem Amte dienen und leben zu sehen.

Kündeten Friedrichs hagere Züge Leiden, so leuchtete aus seinen Augen Freudigkeit.

Das war es — das war es, was Edith so erschütterte, daß dieser Mann wie ein vom Glücke Ueberhäufter dreinschaute und sprach. Edith errang sich Fassung und sagte ihrem Bruder, daß Albes am nächsten Tage seinen Dienst tun werde und von zehn Uhr ab in seinem Amtszimmer anzutreffen sei.

Friedrich nickte.

Die Geschwister kamen überein, daß Edith morgen früh ihrem Manne Friedrichs Ankunft mitteilen und ihm dessen Besuch im Kriegsgericht anmelden solle.

Lange saßen die beiden noch beieinander.

Edith wagte nicht, Friedrich zu fragen, was er mit Albes verhandeln, welche Schritte er ihm vorschlagen wolle. Es war etwas in Friedrichs Wesen an diesem Abend, was der Schwester jede Frage wehrte. Eine feierliche Entschlossenheit, eine wegesichere Bereitschaft, so fest und unerschütterlich, daß jede Beeinflussung vermessen erschien, unehrerbietig, taktlos.

Die Mitternacht war nahe, als Friedrich Edith heimgeleitete. Vor ihrem Hause angelangt, umarmte und küßte Friedrich seine Schwester. Als die Haustür sich hinter ihr geschlossen hatte, sank die Frau auf die Treppenstufen, saß dort lange und weinte still . . .

Bernhard Albes erfuhr am nächsten Morgen, daß Friedrich gekommen sei. Er hatte ihn erwartet.

Der Schlaf dieser Nacht, durch ein scharfes Narkotikum erzwungen, hatte Albes nicht gekräftigt. Er war müde und abgeschlagen, sah blaß und verfallen aus ging am Stock schwer und schleppend

Edith begleitete ihren Mann in einem Wagen zum Gerichtsgebäude. Führte den Kraftlosen mit Hilfe eines Dieners die Treppen hinauf bis zu seinem Amtszimmer und verabschiedete sich dann von ihrem Manne.

Albes saß noch nicht zehn Minuten über seinen Akten, als der Diener Friedrich Gehrsdorf meldete.

Albes stand auf, ging dem Schwager bis zur Tür entgegen. Als diese hinter dem Diener sich geschlossen hatte, standen die beiden Männer einander schweigend gegenüber. Jeder sah in den Zügen des andern das Leiden dieser Wochen.

Jetzt plötzlich lagen die beiden Männer einander in den Armen — schweigend — wortlos . . . So standen sie kurze Augenblicke, dann löste Friedrich sich aus Albes' Armen, führte den Schwager zu seinem Sessel am Schreibtisch. Gehrsdorf setzte sich ihm gegenüber.

„Ich bitte um ein Glas Wasser," sagte er leise.

Albes klingelte, der Diener kam. Albes gab den Befehl.

Der Diener brachte das gefüllte Glas — in der bloßen Hand, ohne Servierbrett — stellte das Glas auf den Wink seines Vorgesetzen vor Gehrsdorf hin.

Als der Diener gegangen war, sagte Friedrich zu Albes:

„Nimm einen Bogen. Schreibe."

Albes nahm die Feder.

Friedrich diktierte mit fester Stimme.

„Ich, Professor Friedrich Gehrsdorf, bekenne hiermit, den ersten Mann meiner Schwester Edith, den Gutsbesitzer Wothe durch Totschlag ums Leben gebracht zu haben."

Albes hatte das niedergeschrieben, sah, die Feder in der Hand, fragend zu Friedrich hinüber. Dieser hatte, während Albes schrieb, einige weiße Kristalle in das Glas geschüttet. Jetzt sprang er auf, ging auf Albes zu, nahm ihm die Feder aus der Hand und setzte rasch seinen Namen unter das Dokument, das Albes nach seinem Diktat geschrieben.

Albes fragte: Und wozu, meinst Du, soll dieses Dein Bekenntnis jetzt führen?"

„Zur Seligkeit," sagte Friedrich und lächelte Albes an. Er ging an seinen Platz zurück und leerte in einem Zuge das Glas, das dort gestanden.

Wie vom Blitz gefällt, sank Friedrich zu Boden.

. . . Im Sarge noch stand das Lächeln um seinen bleichen Mund — das Lächeln, mit dem er sein letztes Wort gesprochen hatte . . . „Seligkeit" . . .

Ende!


**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, den 18. Juli 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokale Steinstr. 23 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
mehrere Auto-Reifen, verschiedener Größe,
1 zweitür. Kleiderschrank und
1 Popelinekleid.
Versteigerung voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, den 15. Juli 1922.
Bruder, Gerichtsvollzieher. 10027

**Bandwurm** Spul- und Madenwürmer entziehen dem Körper die besten Säfte. Der Mensch wird blutarm, nervös, elend und schlapp. Bleichsüchtige und blutarme Frauen und Mädchen, Magen- und Weißflußleidende sowie nervöse Personen usw. leiden in den meisten Fällen an Eingeweidewürmern, erkennen aber ihre Krankheit nicht. Kranke sowie Wurmleidende verlangen, bevor sie dagegen etwas unternehmen, Auskunft gegen 3 Mark in Kassenich. Keine Hungerkur. Wurm-Rose, Hamburg 11a, 183.

**Fabrik sucht**
zwecks Vergrößerung des Betriebes
**tücht. Kaufmann**
mit Mill. 4/500 Kapital, welcher sich tätig an gutem schuldenfreiem sehr rentablem Unternehmen in Mittel-Baden beteiligen will.
Offert. unter K. E. 2761 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1221

**In 30 Minuten**
Ihr Paßbild 723
nur im Photoar. Atelier Kaiserst. 50, Eing. Adlerst.

Bad. Rote Kreuz-Geld-Lotterie
Ziehung 21. Juli 1922
37000
20000
Haupt-Höchstgewinne 50000 40000
Lose 3.60 M., Porto u. Liste extra b. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Mannheim, O 7, 11 und an den Losverkäufern.
Postscheck-Konto Karlsruhe 17043

Für 3 Monate alt. Kind (Knabe) wird gute B17409
**Pflegestelle gesucht**
bch. Burkert, Waldst. 8, V.

Bestehendes, gutrentier.
**Unternehmen**
das in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird, hat noch Anteile abzugeben.
Angeb. unt. Nr. 2580a an die „Bad. Presse".

**Kapitalien**

**Glänzende Existenz!**
**Goldgrube!**
Zur Gründung einer G. m. b. H. zur Verwertung gesetzl. geschützt. Erfindungen, wird tücht. Kaufmann als tätiger Teilhab. mit 40—50000 M gesucht. Rasch entschlossene Interessenten wollen Angebote unter Nr. B26594 an die „Badische Presse" senden.

**100000 Mk.**
zu leihen gesucht, event. lebenslängl. Verpflegung als Gegenleistung.
Angeb. unter Nr. 9934 an die „Bad. Presse".

**Darlehen**
erh. solide Beamte, Angestellte u. Geschäftsleute reell u. diskret, evtl. innerh. 3 Tag., v. Selbstgeb. ob. Vorpes. Ang. u. Nr. B26212 a. d. Bad. Pr.

**Geld-Lotterie**
z. Förderung d. Rheinschiffahrt
Konstanz-Basel
Ziehung garant. 20. Juli 1922
5339 Gew. u. 1 Prämie Mk.
100000
50000
40000
Losprels M. 3.60 Porto extra
empfehlen alle Verkaufstellen, sowie die Generalagentur
Eberhard Fetzer
Karlsruhe i. B., Ostendstr. 6
u. Carl Götz, Hebelstr. 11/15. 9944

**Tapeten!!**
Reichhaltigste Auswahl Niedrigste Preise. 876
H. Durand,
Douglasstr. 26, Tel. 2435 hinter der Hauptpost.
Uebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Leisten.

**Verloren** B26631 jung. Hund, Rehpinscher, hört a. Name Ledw. Find. wird gebeten dens. nach Uhlandstr. 33, IV. l. geg. Belohnung abzug. Vor Ankauf wird gewarnt. Von 12—3 u. 7—9 Uhr.

**Hund zugelaufen!**
Schnauzer, Pfeffer und Salz. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futterageld. B26606 Durlacher Allee 45, Pt. l.

**Städt. Konzerthaus.**
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Wien.
Direktion: Adalbert Steffter.
Heute Montag, abends 7½ Uhr 9889
Vorstellung für Verein „Volksbühne" O/1
**Das Glücksmädel**
Morgen Dienstag, abends 7½ Uhr
**Apachen**
Mittwoch, den 19. Juli abends 7½ Uhr
**Apachen**
Gladios . . . Lisel Scharte vom Stadttheater Kaiserslautern a. G. 10025

**Kaufgesuche**

**Haus**
in guter Lage sof. von Auslandsdeutschen zu kaufen gesucht. 9887
M. Busam, Herrenstr. 38

Zwischen
**Rastatt u. Freiburg**
im Rhein- oder einem Seitental m. Bahn wird ein Anwesen zu einem Fabrikbetrieb z. kaufen gesucht. Gebäude, Wasserkraft, elektr. Strom, Gas, Wasser erwünscht oder soll möglich sein. Wenn klein, Ausdehnungsmöglichkeit durch Zukauf.
Offert. unter Nr. 9406 an die „Bad. Presse".

**Haus**
4stöckig, nächst der Kaiserstraße, sofort zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 9957 an die „Badische Presse" erbeten.

Einfamilien-
**Villa od. Landhaus**
Gegend Karlsruhe, Bad.-Baden oder Umgebung, von Selbstinteressent gegen Barzahlung zu kaufen gesucht mit evtl. beziehb. Wohnung. Angebote mit Preis u. näh. Beschreibg. unter Nr. B26590 an die „Bad. Presse" erbeten.

**Kassenschrank**
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8491 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Piano zu kaufen ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. B25948 a. d. Bad. Presse.

Gutes, schwarzes
**Klavier**
von Privat zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 10000 an die „Bad. Presse".

Schrank, 1 od. 2tür., Waschkommode, zwei gleiche Betten, Vertiko und Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B26584 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kredenz, Chaiselongue u. Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Angebote unter B26494 an d. Bad. Presse.

**Kaufe Thoma-Gemälde.**
Angebote unter Nr. B26628 an die „Ba. Presse".

Kaufe jeden Posten gut erhaltene (Spund-entleerte) 9994
**Speiseölfässer**
und erbitte gefl. fortlaufende Angebote
A. Schädler, Karlsruhe, Fernruf 3660.

Gebrauchter, doch sehr gut erhaltener
**Doppel-Schreibtisch**
billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 9961 an die „Bad. Presse"

**Oefen u. Herde**
aller Art auch reparaturbedürftig zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B25220 an die „Bad. Presse".

Guterhalten., größerer **Hühnerstall** (wetterfest) zu kauf. gesucht. Offert. u. Nr. 9993 an die „Bad. Presse".

**Reisetasche**
von Leder oder Stroh (mittelgr.) zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B26588 an die „Bad. Presse".

Klappsportwag. o. Kind.-Wagen u. Puppenwag. zu kaufen gesucht. Angebote unter B26600 an die „Bad. Presse".

**Zu verkaufen**

**Kolonialw.-Geschäft**
mit groß. Räumlichkeiten u. ev. beziehb. Wohnung, sofort zu verkf. Nötig 300 Mille bar. Großer Umsatz. Seltener Gelegenheitskauf. B17357
Treuhandbüro für Handel u. Gewerbe Hans-Thomastr. 5.

**Häuser**
und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

Douglasstraße Nr. 12, Telefon Nr. 3616
**Häuser**
jed. Art, teils bezhb., sowie Bauplätze stets zu verk. Karlsruher Liegenschafts- u. Hypothekenbüro. 812

**Haus**
im alten Bahnhofviertel, mit 4 und 2 Zimm.-Wohnung, groß. Seiten- u. Querbau. Heutige Bruttomiete Mk. 15000, zum festen Preise von Mk. 285 000, bei Mk. 150 000 Anzahlung, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 9995 an die „Bad. Presse".

Verschiedene bessere
**Privathäuser**
hat zu vergeben. 9989
Wurm & Co.
Karlstraße 6.

**Motorräder Fahrräder** 9977
An- u. Verkauf, Reparat.
Jung & Co.,
Sternbergstraße 2.

**Herren- u. Damenrad**
sehr gut erhalt., zu verk. 10008 Schützenstr. 55.

**Mess-Apparate**
für Oel, Petroleum, Benzin, Alkohol 2c. in verschied. Größen preiswert abzugeben.
Rosenberg & Co.,
Wilhelmstr. 57.
Telefon 185 u. 1785.

**Schreibmaschinen**
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Holt, Waldstr. 6, Telef. 5141.

Büro-Schreibmaschine, w. neu, m. Tabulator, nur 9500 M
A. Beiler, Waldstr. 66.

Sichtschrift, Mk. 6200.—
Nickles, Sommerstr. 10.

**Gas-Badeofen**
mit Gußwanne, 1 Zinkwanne mit Kohlenfeuerung, 1 Duschwanne, 1 Gas-Heizofen, 1 Gasherd 2fl. mit Wärmeplatten, 1 Gasherd 1fl., 1 elektr. Kochherd 2fl., 1 Petroleumofen, 1 kompl. Spülklosett, 3 Spülkästen, 1 Gußwandbecken, 1 Kohlenkasten mit Schaufel u. Haken preisw. z. vkf. Steinstr. 27 i. Hof lk. B17367

**Badewanne** (Volksbadewanne) u. 1 Paar **Rollschuhe** (Kugellager) zu verkf. Seib, Eisenlohrstr. 32, IV. B26632

**Gartenbank** evtl. m. Tisch und Stühle, preisw. zu verk. Durlacherallee 31, III. B26618

**Mauer- u. Backsteine**
zu verkaufen. B26422
Werderstraße 57.

4 japan. Tassen, Teekanne (10 Tassen fassend) Milchkanne, Zuckerdose, ganz neu, nur umständeh. preisw. zu verk. Schweizer, Klauprechtst. 45, IV. B26620

Billigst zu verkaufen: Cutaway für mittl. Fig., wenig getrag. bl. Jackett mit Weste, Regenmantel, feldgraue Hose, Turn-Sweater und -Hose, Touren-Fernglas, 1 Paar Stehkragen Gr. 36 u. 38, 1 P. Schlittschuhe Gr. 26. Anzus. v. ½1—2 mittags u. v. ½7 Uhr abends ab. Wo, sagt unt. Nr. B26604 die „Bad. Presse".

2 hochelegante B26612
**Halbstores**
(neu, Handarbt.) preisw. z. verkf., dat. Standuhr (dunkel Eiche), vorzügl. Werk, ebenf. verkf.
Bernhardstr. 7, II., lks.

**Wolf-Spitzer** sehr B17331 wachsam, 1 J. alt, schönes Tier, umständeh. zu verkaufen. Gersbach, Augustastr. 20.

**Offene Stellen**

**Buchhalter**
für die Reise zur Anlage, Führung und Kontrolle der Bücher unserer Mitglieder alsbald gef. Landesverband der bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in Rastatt. 2714a

**Junger Buchhalter**
mit flotter Handschrift u. Erfahrung in der Konto-Korrent- u. Journal-Buchführung, der auch stenographieren u. Maschinenschreiben kann, für großes Werk gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbet. unter K. E. 2760 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1220

Eine der bedeutendsten
**Margarine-Fabriken Deutschlands**
mit in hiesiger Gegend eingeführten Spezialmarken A1182
**sucht**
für eine in Karlsruhe zu errichtende Fabrikniederlage und zum regelmäßigen Besuch der Kundschaft einen durchaus gut eingeführten
**Reisenden.**
Nur solche Herren die über ihre bisherige Tätigkeit lückenlosen Aufschluß geben können, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und auch kautionsfähig sind, wollen ausführliche Angebote nebst Zeugnisabschriften unt. B. M. 883 an Rudolf Mosse, Mannheim, einsenden.

**Tüchtiger Reisender**
für Baden von bestens eingeführter chem. Fabrik Süddeutschlands gegen festes Gehalt, Spesen und Provision gesucht. Herren der Drogenbranche u. Radfahrer bevorzugt.
Off. mit Ang. der Gehalts- und Spesenanspr., sowie Zeugnisabschr. u. Referenzen u. M. C. 4034 an Rudolf Mosse, München, erbeten. A1219

**Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Versorgung Rastatt.**
Bei der diesseitigen Verwaltung sind sofort
**2 Gehilfenstellen**
neu zu besetzen. Im Rechnungswesen erfahrene Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis spätestens 25. Juli 1922 anher einreichen.
Besoldung nach der städt. Besoldungsordnung und zwar je nach Leistung und Vorbildung in Gruppe I, II oder III des Angestelltentarifs.
2564a Die Direktion.

**Für Lohnbuchhaltung**
suchen wir einen kaufmännisch gut gebildeten Herrn, der auch stenographie- u. schreibmaschinenkundig ist, zu möglichst baldigen Eintritt. Bedingung Vertrauthheit mit Krankenkassen- und Versicherungswesen.
Ausführliche Angebote unter F.M. 150/9950 a die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Erfolgsichere
**Reklame-Aquisiteure**
gewandt u. gut auftretend, m. besten Beziehungen zu ersten Firmen, Industrie- u. Geschäftshäusern in Baden, f. gutbezahlte Tätigkeit ges. Platzvertretung f. Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Konstanz und jeweilige Umgebung.
Gefl. ausführl. Angeb. unt. Nr. B17377 an die „Badische Presse".

**Heizungsmonteure**
tücht., selbst., für größere Arbeiten gegen gute Bezahlung u. dauernde Beschäftigung nach Stuttgart gesucht. Perfekte Autogenschweißer bevorzugt. Offerten u. Nr. B26350 an die „Bad. Presse".

**Gesucht** wird per sof. in Jahresstellung ein arbeitsfreudiger, zuverlässiger, lediger
**Küchenchef**
für erstkl. Küche eines Weinrestaurants.
Angebote mit Zeugnisabschr., Altersang. und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 10017 an die „Bad. Presse".

**Büfettanfängerin**
bei guter Behandlung und hohem Lohn sofort gesucht. Angeb. unt. Nr 9992 an die Bad. Presse.

**Gesucht** wird per sof. ein zuverläss., gewandtes
**Büfettfräulein**
für ein hiesiges Weinrestaurant. Gehalt 1000 Mark. Angeb. mit Bild, Altersangabe unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 10018 an die „Bad. Presse".

**Mädchen**
welches kochen kann, für sofort gesucht. Frau Brenig, Waldstr. 33. 10013

Für unsere Baustelle suchen wir tüchtige
**Schachtmeister**
zum sofortigen Eintritt. Kantine und Schlafräume vorhanden. Anfragen sind zu richten an:
Siemens-Bauunion, G.m.b.H., Kom.-Ges.
Bettenhausen, O.-A. Sulz a. N.
Stat. Neckarhausen (Wttbg.) 2574a

**Stenotypist(in)**
für flottes Diktat mit mehrjähr. Büropraxis, mögl. in der Maschinenbranche u. evtl. Anfangskenntnissen in der franz. und engl. Sprache, per 15. August, spät. 1. Sept. (evtl. sofortiger Eintritt) gesucht. 2544a
Offert. mit Zeugnisabschrift, sowie derzeitigen Gehaltsansprüchen unter Angabe des frühest. Eintrittstermins erbet.
J. Dieffenbacher Söhne
Maschinenbauanstalt
Eppingen (Baden).

Auf möglichst sofort nach bad. Stadt erfahr.
**Bau-Werkmeister**
für Büro und Baustelle gesucht. Angebote unt. Nr. 2567a a. d. Bad. Presse.

**Knecht-Gesuch.**
Ein ordentl., jüngerer Knecht, der ein Pferd zu besorgen und in der Brauerei mitzuhelfen hat, kann sof. od. später eintreten. 2563a
Adlerbrauerei Triberg.

Ehrliches, fleißiges
**Mädchen**
für sofort od. später gesucht. Gute Bezahlung u. Behandlung. Haller Kaiserstr. 66, II. 9784

**Solides Mädchen**
für besseren Haushalt zu drei Personen in Dauerstellung gesucht. Anfangslohn Mk. 400. Adr. zu erfrag. unt. Nr. 9996 in der „Bad. Presse".

Verlässiges kinderlieb. **Mädchen** v. 1. August ev. zur Aushilfe ges. Guter Lohn, beste Behandlung. Vorzustellen v. 4 Uhr an B2668 Douglasstr. 1, II.

**Stellengesuche**

Heizer, 22 Jahre alt, 13 Monate als Heizer tätig, gelernt. Maschinenschlosser, sucht Stellg. als
**Maschinist oder Heizer**
in Fabrik oder Fabrikbahn auf 1. August hier oder auswärts. Angeb. mit Angabe der Lohnverhältnisse unt. B26110 an die „Badische Presse".

**Verkäuferin**
der Zigarrenbranche, in ungekündigter Stellung, wünscht sich in gleicher od. einer anderen Branche zu verändern. Angebote unter Nr. B26598 an die „Bad. Presse".

**Krankenpflegerin,**
staatl. geprf., in Univ.-Klinik u. groß. Herrschaftsh. tätig gew., 28 J., angen. Aeuß., sucht in Herrschaftshause pass. Stelle. Erstklass. Zeugnisse u. Referenz. Suchende wäre auch bereit, e. Herrsch. auf Reisen zu begleiten. Angeb. u. B26595 an die „Bad. Presse".

**Kaufmann der Lebensmittelbranche**
in leitender Stellung, mit guten Zeugnissen, möchte sich verändern. Stille oder tätige Beteiligung mit 100000 M kommt in Frage.
Angebote unter B26430 an die „Bad. Presse".

**Mietgesuche**

Chemikerin sucht
**möbl. Zimmer.**
Gefl. Ang. u. Nr. B26616 an die „Bad. Presse".

Geschäftsfräulein sucht
**möbl., ruhiges Zimmer**
auch ohne Bedienung u. Kaffee. Angebote unter B26592 an d. Bad. Presse.

Aelt., berufstät. Fräulein sucht möbl. Zimmer. Angeb. unt. Nr. B26614 an die „Bad. Presse".

Solid. Herr sucht
**gut möbl. Zimmer**
gegen gute Bezahlung.
Angeb. unt. Nr. 10002 an die „Bad. Presse".

**2 leere Zimmer**
eventl. Mansarden mit Koch-Gelegenheit sucht Beamtenehepaar
Gefl. Ang. u. Nr. B26602 an die „Bad. Presse".

Solid., anständ. Fräul. sucht in der Nähe Wolff & Sohn in gutem Hause
**möbl. Zimmer.**
Gefl. Offert. unt. B26630 an die „Bad. Presse".

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

17. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 322


## New-York, den 15. Juli.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß | 0.22⅝ | am 14. 7. | = 0,21⅝ |
| Höchster Kurs . . . . . | 0,23 | am 14. 7. | = 0,22 |
| Niedrigster Kurs . . . . . | 0.22¼ | am 14. 7. | = 0,21¼ |

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

**442.00 Mark**

am 14. 7. = 480.00 Mk.

## Die Holzindustrie in Baden.

Die starke Holzindustrie Badens ist erklärlich aus seinem Reichtum an Wald und Wasser. Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts in der Juli-Nummer der „Statistischen Mitteilungen" sind zu Anfang des Jahres 1921 rund 400 größere Betriebe mit 156 000 Arbeitern in der Holzindustrie des Landes ermittelt worden. Die Zahl der Sägewerke und der verwandten Betriebe hat seit der Vorkriegszeit stark zugenommen. Dies hängt zusammen mit dem starken Holzbedarf während des Krieges und der Nachkriegszeit. Die Zahl der Betriebe mit mindestens 10 Arbeitern ist von 102 im Jahre 1912 auf 170 zu Beginn des Jahres 1921 und die der beschäftigten Arbeiter von 4300 auf über 7000 gestiegen. Großbetriebe, mit wenigen Ausnahmen gleichzeitig Hobelwerke, Kyanisieranstalten u. dergl., gibt es in Baden 15. Vielfach betreiben die großen Sägewerke einen ausgedehnten Holzhandel.

Auf dem Gebiet der Holzkonservierung sind es u. a. namentlich 2 Freiburger Großfirmen, die in zahlreichen Sägereien und Holzimprägnierungsanstalten innerhalb und außerhalb des Landes Hunderte von Arbeitern beschäftigen. Außer im Schwarzwalde (Murgtal usw.) befinden sich große Dampfsäge- und Hobelwerke in der Offenburger Gegend, auch in Bruchsal und bei Lahr sind große Werke für Holzbearbeitung. Beachtenswert ist, daß sich auch in den Rheinhafenplätzen Karlsruhe und Mannheim, wo ein starker Umschlag von einheimischen und importierten Hölzern vom Wasser zur Bahn und umgekehrt stattfindet, große Säge- und Hobelwerke niedergelassen haben.

In der Holzschnitzerei hat in den letzten Jahrzehnten die Heimarbeit mehr und mehr der Fabrikindustrie Platz gemacht. In Baden können über 40 Fabriken mit je 10 und mehr Arbeitern gezählt werden, die grobe und glatte Holzwaren der verschiedensten Art herstellen. Neuerdings hat sich die Fabrikindustrie auch der Holzschnitzerei bemächtigt, 2 Großbetriebe dieser Art befinden sich im Schwarzwald.

Teilweise hat sich die Holzindustrie ausschließlich in den Dienst anderer einheimischer Industriezweige gestellt (Uhrkastenschreinereien, Holzwerke, der Waggon-, Nähmaschinen- und sonstigen Maschinenfabriken, Packkisten- und Zigarrenkistenfabriken, Bottich- und Faßfabriken usw.). Von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist auch die fabrikmäßige Möbel- und Bauschreinerei. Zu Anfang 1921 gab es nahezu 120 größere Betriebe mit zusammen gegen 4000 Arbeitern, welche die Herstellung von Möbeln in größerem Umfange fabrikmäßig betrieben. Weitere 35 Betriebe mit zusammen 880 Arbeitern waren zugleich Möbel- und Bauschreinereien. In der Möbelindustrie ist schon seit längerer Zeit eine Spezialisierung der Arbeitsleistungen zu beobachten, so gibt es Spezialfabriken, die nur Tische oder Stühle, Büromöbel, Schulmöbel, ganze Zimmereinrichtungen und dergl. herstellen. Ueber den Umfang der Bauschreinerei läßt sich unter den Nachwirkungen des Kriegs zur Zeit ein richtiges Bild nicht gewinnen. Spezialfabriken gibt es auch hier: Rolladen- und Jalousiefabriken, Parkettbodenschreinereien usw. Auch die früher vorzugsweise als Hausindustrie betriebene Bürstenindustrie hat sich in großem Umfange zur Fabrikindustrie entwickelt und sich von den Bezirken Schönau und St. Blasien aus über einen großen Teil des Landes ausgedehnt. Unter den 40 Fabriken mit etwa 1500 Vollarbeitern waren 5 mit je mehr als 100 Arbeitern. Die fabrikmäßige Herstellung von Korbwaren ist vorzüglich im Kehler Bezirk und in einigen angrenzenden Orten des Bühler Bezirkes zu Hause.

## Banken und Geldwesen.

### Aus dem süddeutschen Bankgewerbe.

Man berichtet uns: Die Vereinigung der Banken und Bankiers in Baden und in der Pfalz gab folgende neuen Bedingungen heraus: 1. Zinsenberechnung. Für Guthaben auf provisionsfreien Rechnungen sowie bei provisionspflichtigen Rechnungen mit einer Umsatzprovision von weniger als ⅛ Prozent halbjährlich werden zur Zeit 1½ Prozent Zinsen für das Jahr vergütet. 2. Verfügungen auf Scheck-Konten. Auf Scheck-Konten und Konten, die mit weniger als ½ Promille Provision geführt werden, werden in Zukunft auf der Sollseite nur Barabhebungen und Scheckziehungen sowie Ueberträge auf ein bei der Bank geführtes anderes Konto eines Kunden kostenlos verbucht. Für alle übrigen Verfügungen (wie durch Barübersendung, Barauszahlung an Dritte, Ueberweisung auf Reichbank-Giro- und Postscheckkonten und dgl.) wird dagegen eine Provision von mindestens ½ Promille, für jeden einzelnen Posten mindestens 0,50 ℳ, höchstens 30 ℳ, sofort bei der Verbuchung belastet. (Reichsbank-Giro- und Postschecküberweisungen auf das eigene Giro- bezw. Postscheckkonto des Kunden sind gebührenfrei). Für Vergütungen, die telgraphisch auszuführen sind, wird eine Gebühr von mindestens 1 Promille (mindestens 1 ℳ für jeden Posten), zuzüglich Spesen erhoben. 3. Scheckbücher: Für die Ausgabe von Scheckbüchern werden der ausländischen Kundschaft mit hochwertiger Währung 40 ℳ und 80 ℳ, der inländischen Kundschaft 10—15 ℳ, je nach Anzahl der in den Büchern enthaltenen Scheck-Formulare berechnet. Depot-Gebühren. Die Gebühr für offene Depots beträgt in Zukunft für das Halbjahr: für inländische, sowie auf unterwertige Währungen lautende ausländische, festverzinsliche Wertpapiere und Lose ferner die steuerlich begünstigten Vorzugsaktien ½ Promille vom Nennwert, für ausländische, auf hochwertige Währungen lautende, festverzinsliche Wertpapiere und Lose, ferner in- und ausländische Aktien jeder Art einschließlich der steuerlich nicht begünstigten Vorzugsaktien ½ Promill vom Nennwert, für Kuxe 1 Promille vom Kurs-, evtl. Steuerwert (mindestens 5 ℳ für den Kuxschein, ohne Rücksicht auf die Zahl der darin verbrieften Kuxe), für unverzinsliche Lose, Genußscheine 60 Pfg. das Stück, für Hypothekenbriefe, Reichsbankdepotscheine und Sparkassenbücher ½ Promille vom Wert (mindestens 1 ℳ), für Versicherungspolicen und sonstige Urkunden mindestens 5 ℳ und für 1 £ shares und 3 shares Certificates 20 Pfg. für den share, mindestens 2 ℳ. Die Berechnung der Gebühren erfolgt im voraus für mindestens ein halbes Jahr.

## Industrie und Handel.

**Die Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger Karlsruhe** beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf 10. August, in der über die Fusion mit der Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Beschluß gefaßt werden soll.

):( **Gemeinnützige Baugenossenschaft Grötzingen (Amt Durlach).** Das Statut ist dahin abgeändert worden, daß Häuser und Grundstücke nur in Miete oder Erbbaurecht unter Vormerkung des Wiederkaufsrechts auf die Dauer von 50 Jahren abgegeben werden dürfen. Laut Eintrag ins Genossenschaftsregister wurden an Stelle der ausgeschiedenen seitherigen Mitglieder Techniker Friedrich Mössinger, Kaufmann Forschner und Verwaltungsgehilfe H. Drollinger, alle in Grötzingen, in den Vorstand gewählt.

**Personalien.** Fabrikant Louis Grötzinger, Freiburg i. Br., Gründer der Süddeutschen Oel- und Melanolwerke, G. m. b. H., wurde von der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. B. auf Grund seiner großen Verdienste um die Förderung der Wissenschaft die Würde des Doktor phil. honoris causae verliehen.

**Lewis Leymann A.-G. in Feuerbach.** Die bisherige offene Handelsgesellschaft Bettfedernfabrik Lewis Leymann zu Feuerbach wurde mit einem Grundkapital von 2.5 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, als deren Vorstände Fabrikant Leopold Leymann und Rechtsanwalt Dr. Henry Leymann, beide in Stuttgart, bestellt wurden. Den ersten Aufsichtsrat bilden Kaufmann L. Waller-Ulm, Wwe. Jella Leymann, Fabrikant Paul Kahn, Rechtsanwalt Dr. Adolf Kiese, sämtliche in Stuttgart, sowie Fabrikant Ludwig Landauer-Heilbronn.

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Aus der deutschen Gummiwarenindustrie.** Infolge der starken Entwertung unserer Valuta und der ständigen Steigerung aller Gestehungskosten haben die Deutschen Gummireifen-Fabriken beschlossen, eine abermalige Erhöhung ihrer Verkaufspreise für Reifen aller Art eintreten zu lassen. Auch die Preise für technische und chirurgische Gummiwaren werden sich dieser Aufwärtsbewegung anschließen. Die Beschäftigung der deutschen Gummiwarenindustrie ist als gut zu bezeichnen, wenn sie auch nicht auf allen Gebieten gleichmäßig ist. In einzelnen Spezialartikeln ist die Nachfrage im letzten Monat zurückgegangen, wogegen die Ausfuhr zahlreicher Artikel nach wie vor recht gut und für unsere Devisenbeschaffung recht günstig ist. Die Nachfrage nach Gummibekleidung, die zum Modeartikel geworden ist, ist stark. Auch der Bedarf in chirurgischen Gegenständen ist ein guter, die Ausfuhr von Gummikurzwaren nach Amerika befriedigend.

**Maßnahmen der Außenhandelsstelle der Lederwirtschaft gegen Warenverschleuderung nach dem Auslande.** Die Außenhandelsstelle der Lederwirtschaft teilt mit: „Der katastrophale Marksturz veranlaßt, nach den der Außenhandelsstelle zugegangenen Mitteilungen, viele Ausländer, den Versuch zu machen, von den in Auslandswährung getätigten Abschlüssen loszukommen, um dieselbe Ware nunmehr in Mark erheblich billiger zu kaufen. Des weiteren stellen sie die Behauptung auf, daß bei manchen Firmen Waren in Mark gekauft werden können, und demgemäß weigern sie sich, mit Firmen, die nur in Auslandswährung verkaufen wollen, Abschlüsse zu tätigen. Die Außenhandelsstelle wird bei der gegenwärtigen Lage im dringendsten wirtschaftlichen Interesse keinen Antrag in Mark nach dem hochvalutarischen Ausland zur Ausfuhr genehmigen können, und sie muß sich auch vorbehalten, nunmehr eine Kontrolle darüber auszuüben, daß nicht nur in Auslandswährung fakturiert wird, sondern, daß auch tatsächlich in der fakturierten Währung die Zahlung erfolgt. Eine Kontrolle hierüber wird schon von der Reichsbank bei der Ablieferung der Devisen ausgeübt. Es erscheint aber, wie angeführt, erforderlich, daß diese Kontrolle nunmehr auch von der Außenhandelsstelle aufgenommen wird, um es unredlichen Firmen unmöglich zu machen, Waren nach dem Ausland zu verschleudern und damit diejenigen Firmen, die im Interesse der Volkswirtschaft an die absolut notwendige Erhaltung der Sachsubstanz denken, zu ruinieren. Sollten der Außenhandelsstelle weitere Fälle von tatsächlichen Verkäufen in Mark bekannt werden, dann sehe sie sich gezwungen, ihr zur Verfügung stehende Maßnahmen zur Prüfung der Anträge zu ergreifen, welche allerdings die Erledigung der Anträge erheblich verzögern würden. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Kalkulationsbasis für Auslandsverkäufe vom Friedensinlandspreis des Artikels auszugehen hat, unter Berücksichtigung der jeweils von der Außenhandelsstelle gegebenen Erhöhungsziffern. Die Außenhandelsstelle erbietet sich auch erneut, jede erforderliche Auskunft zu erteilen und bittet, hiervon den weitgehendsten Gebrauch zu machen."

**Rückgang der Steinkohlenproduktion Deutsch-Oberschlesiens.** Während für Polnisch-Oberschlesien bisher noch keine Produktionsziffern seit der Aufteilung vorliegen, sind für Deutsch-Oberschlesien die Förderungsergebnisse der letzten Juni-Woche bereits festgestellt. Es wurden, wie das Fachblatt „Industrie-Kurier" berichtet, in der Woche vom 25. Juni bis 1. Juli insgesamt 133 281 Tonnen Steinkohlen gefördert, sodaß sich gegenüber der Vorwoche mit 168 424 Tonnen ein bedeutender Rückgang bemerkbar macht. Von dem Hauptbahnversand 74 239 Tonnen (in der Vorwoche 93 518 To.) blieben in Deutsch-Oberschlesien 11 030 Tonnen, nach dem übrigen Deutschland gingen 56 438 Tonnen, nach Polnisch-Oberschlesien 58 Tonnen (außerdem noch 1738 Tonnen mit der Schmalspurbahn), Polen (einschl. der abgetretenen Gebiete ohne Polnisch-Oberschlesien) 4556 Tonnen, Deutsch-Oesterreich 352 Tonnen, Italien 642 Tonnen, Danzig 1108 Tonnen, Memel 55 Tonnen. Die Kohlenbestände am Ende der Woche betrugen 46 038 Tonnen gegenüber der Vorwoche mit 63 165 Tonnen.

## Waren und Märkte.

**Vom süddeutschen Brennstoffmarkt.** Die Lage der Brennstoffversorgung war in jüngster Zeit eine ungewöhnlich schlechte. Die Zuweisung von Brennstoffen an die Industrie besonders erfolgte in völlig unzureichendem Maße, was gerade jetzt scharf ins Gewicht fällt, wo sich die großgewerblichen Betriebe mit wenigen Ausnahmen in recht guter Beschäftigung befinden und dringenden erheblichen Brennstoffbedarf haben. In sehr prekärer Lage befinden sich übrigens auch öffentliche Anstalten, wie Gaswerke usw., da auch sie nur in einem sehr mäßigen Umfang beliefert werden. Die Heranziehung von Auslandsware ist zum notwendigen Uebel geworden. Dabei muß die Geldfrage völlig in den Hintergrund treten, denn wer jetzt Kohle im Ausland kaufen muß, wo die Devisenkurse sehr hoch stehen, ist gezwungen, mehr als das Doppelte anzulegen, was die gleichwertige Kohle im Inland kostet. Trotzdem muß diese oder jene Stadtverwaltung, um ihre Versorgung sicherzustellen, zum Kauf ausländischer oder Saarkohle greifen. So hat jetzt der Stadtrat von Baden-Baden die Genehmigung zum Ankauf von Saarkohle für das Gaswerk im Betrag von 425 000 französischen Frcs. gegeben, was bei dem derzeitigen Stand der Devisen einen Markbetrag von etwa 15½ Millionen ergibt. Die badische Stadtverwaltung Freiburg, die ebenfalls die Absicht der Beschaffung von Saarkohle hatte, steht jetzt mit Rücksicht auf die schlechten Währungsverhältnissen von deren Bezug ab. Was in jüngsten Tagen von englischen Stückkohlen, Gaskohlen usw. bahnfrei Mannheim angeboten wurde, stellte sich im ungefähren Durchschnitt auf ℳ 35 000 die 10 Tonnen. Für englischen und schottischen Gießerei- und Gaskoks wurden Preise von etwa ℳ 40 000 für die 10 000 Kilogramm frei Mannheim verlangt. Bei der Knappheit an inländischen Brennstoffen wird außerdem regelmäßiger zu Ersatzbrennstoffen gegriffen. Rohbraunkohlen inguter Beschaffenheit, die in ziemlich ansehnlichen Mengen angeboten wurden, kaufte man fortgesetzt, und es stellten sich zuletzt die Preisforderungen für rheinische Herkünfte um etwa ℳ 2200 herum ab Versandstationen. Von Braunkohlenbriketts wurden der Industrie ebenfalls nur sehr begrenzte Mengen zugewiesen, und zwar gilt dies sowohl von seiten der Rheinischen-, wie auch Mitteldeutschen Syndikats. Die Lage des Holzmarktes wird als überaus fest geschildert. Während auf der ganzen Linie eine eine sehr starke Nachfrage hervortritt, hält sich die Andienung in engen Grenzen. Man neigt der Ansicht zu, daß in Erwartung weiterer Preissteigerungen absichtlich mit dem Angebot etwas zurückgehalten wird.

**Tee-Bericht** (mitgeteilt von der Firma Hermann Kaufmann, Pagoda-Teeimport Mannheim. Bei wenig veränderten Auslandspreisen, jedoch durch den ungünstigen Stand der deutschen Mark bedingt, stellen sich die jetzigen Importpreise für Tee ganz wesentlich höher und zwar für China, Java und Sumatra auf zirka 240—280 ℳ, Indien und Daarjeeling auf zirka 260—300 ℳ, Ceylon auf zirka 260—320 ℳ pro Pfund verzollt. Zollsatz für die Woche vom 12. bis 18. Juli 176 ℳ für ein Kilogramm Tee.

### Häute u. Leder

n. **Vom Häutemarkt.** Wie auf anderen Rohwarenmärkten hat auch am Häute- und Fellmarkt die starke Marktentwertung zur schärferen Ausprägung der Hausse geführt. Die angesichts der wesentlichen Verteuerung des Auslandsgefälles notwendig gewordene Flucht zur Inlandsware hat den Wettbewerb bei Erlangung dieser ungemein verschärft und so die Preise sprunghaft nach oben getrieben. Alle Auktionen der jüngsten Zeit waren stark besucht und standen unter dem Zeichen rapider Preissteigerungen, die sich auf alle Sorten erstreckten. Gingen die Bewertungen von Rinderhäuten gegen Ende und in Hamburg nur bis zu 54.50 Mark je Pfund, bei der am 5. ds. Mts. stattgehabten Dresdener Auktion bezifferten sich die höchsten Erlöse schon bis zu 76 Mark, Kalbfelle, die in Hamburg höchstens 66 Mark kosteten, brachten es in Dresden neuerdings zu Erlösen bis zu 129 Mark. Höchsterlösen für Wollschaffelle in Hamburg von 36.25 Mark standen bei dem jüngsten Dresdener Verkauf solche bis zu 51.85 Mark je Pfd. gegenüber. Diese ungeheuren Preissprünge haben den Gang des Einkaufsgeschäftes verlangsamt.

### Textilien

**Baumwolle. Bremen, 15. Juli. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 247.60 per Kilo.**

## Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

**Kopenhagen,** 15. Juli. Wechsel auf:

| | 14. 7. | 15. 7. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 20.60 | 20.66 | Paris | 38.00 | 38.50 | Stockholm | 120.75 | 120.75 |
| New-York | 466.— | 465. | Antwerpen | 36.10 | 36.35 | Kristiania | 77.15 | 77.70 |
| Hamburg | 1.03 | 1.08 | Zürich | 89.40 | 89.40 | Helsingfors | 9.85 | 10.00 |
| | | | Amsterdam | 181.— | 180.60 | Prag | 10.75 | —.— |

**Stockholm,** 15. Juli. Sichtwechsel auf:

| | 14. 7. | 15. 7. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 17.15 | 17.50 | Brüssel | 30.15 | 30.15 | Kristiania | 64.— | 64.25 |
| Berlin | 0.86 | 0.90 | schweiz. Plätze | 74.20 | 74.40 | Washington | 387.— | 386.50 |
| Paris | 31.60 | 31.80 | Amsterdam | 150.— | 150.— | Helsingfors | 8.00 | 8.30 |
| | | | Kopenhagen | 83.50 | 83.50 | Prag | 8.50 | 8.75 |

**Kristiania,** 15. Juli. Sichtwechsel auf:

| | 14. 7. | 15. 7. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| London | 25.85 | 26.75 | New-York | 606.— | 602.— | Antwerpen | 47.— | 47.00 |
| Hamburg | 1.30 | 1.40 | Amsterdam | 235.— | 234.— | Stockholm | 157.— | 156.50 |
| Paris | 49.50 | 49.50 | Zürich | 116.— | 116.— | Kopenhagen | 130.50 | 130.— |
| | | | Helsingfors | 12.50 | 13.00 | Prag | 14.— | 14.— |


**Bekanntmachung.**

Für die Stadt **Karlsruhe** u. den **Landbezirk** wurden ab 18. 7. 22 folgende Richtpreise festgesetzt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bohnen, Busch Pfd. | 5.— ℳ | Radieschen Bund | 0.80 ℳ |
| „ Stangen „ | 6.— ℳ | Wienerrettiche u. Eiszapf.) Bund | 1.— ℳ |
| Einmachgurken Stück | 20—40 ℳ | Rettich Stück | 1—1.50 ℳ |
| Endiviensalat Stck. | 1.50 ℳ | Rhabarber Pfd. | 2.60 ℳ |
| Erbsen . . Pfd. | 7.— ℳ | Rote Rüben*) „ | 2.— ℳ |
| Karotten, rund*) „ | 5.— ℳ | Spinat „ | 3.50 ℳ |
| „ länglich*) „ | 4.— ℳ | Wirsing . . „ | 2.50 ℳ |
| Kartoffeln neue, inländ. Pfund | 5.— ℳ | Zwieb. m. Schlot. „ | 3.— ℳ |
| Kohlrabi . . . „ | 3.50 ℳ | „ ohne „ „ | 6.— ℳ |
| Kopfsalat Stück | 1.50 ℳ | **Obst:** | |
| Mangold Pfd. | 2.— ℳ | Johannisbeeren Pf. | 10 ℳ |
| **Pilze:** | | Stachelbeeren „ | 10 ℳ |
| Pfifferling (Röhling) Pfd. | 8.— ℳ | *) Kraut höchst. 10 cm lang. | |
| Steinpilze „ | 6.— ℳ | | |

Die Kleinverkäufer sind gesetzlich verpflichtet, in ihren Verkaufsräumen oder an den Verkaufsständen Preisaushänge bezw. Preisschilder anzubringen; wer dieses unterläßt, macht sich strafbar.

Karlsruhe, den 15. Juli 1922. 10007

**Der städt. Preisprüfungs- u. Ueberwachungsausschuß für Marktwaren. Obst und Gemüse. Die Bezirkspreisprüfungsstelle Karlsr.-Land.**

**Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege, Karlsruhe.**

Geschäftsstelle: **Klauprechtstraße 30.**

**Reichsjugendwettkämpfe 1922**

**Sonntag,** den **23. Juli,** von vormittags 8 Uhr ab, im **Sommerbad** des **Karlsruher Schwimmvereins** (Kühler Krug). 10011

**Schwimmwettkämpfe** am Freitag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Sommerbad des K. S. V.

**Turnwettkämpfe** am Samstag, den 22. Juli nachm. 5 Uhr, in der Zentralturnhalle, Bismarckstr.

**Geheime** Familien-, Heirats- Vermögens- **Auskünfte**

Ermittelungen in Ehescheidungen, Alimentensachen erled. überall zuverlässig. Beobachtungen, Vertrauensangelegenh.

**Erstes Karlsruher Detektiv-Institut,** Karlsruhe, Kaiserstr. 128. B

**Versteigerung.**

**Dienstag, den 18. Juli, nachm. 2 Uhr,** werde ich **Kaiserstr. 21,** im Hof z. Weiß. Löwen, im Auftrag der Frau Alt, nachsteh. Fahrnisse versteigern:

1 Spiegelschrank, 1 Reformbett, 1 Küchenbüfett mit Kredenz, 1 Waschtisch m. Spiegelaufsatz, 1 Ruhebett, 2 Tische, 4 Stühle, 1 groß. Spiegel, 1 Herd mit Rohr, div. Bilder, 1 kl. Standuhr, versch. Geschirr, Nippsachen, Kleidungsstücke und sonst verschiedenes. Sämtl. Sachen sind gut erhalten. B17325

**O. Heßner,** Auktionator, Gottesauerstraße 22.

**Ihr Paßbild** in wenigen Minuten nur im **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38. 7219

**Kaufe** getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Möbel, Gegenstände all. Art. 8451 **Pfisucha,** Zähringerstraße 30. Hausnummer beachten

**Kleider, Schuhe,** Wäsche, Möbel, Federnbetten, Teppiche, Nähmaschinen, Uhren u. aller Art Gegenstände kaufe ständig zu reellen Tagespreisen **Glotzer,** Zähringerstr. 58a Tel. 2488

**Komme pünktlich!** Zahle die höchst. Preise für getr. **Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine. A. Okuniewski,** Brunnenstr. 4. B26608

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den von der Generalversammlung beschlossenen**

**Sparkassenbetrieb**

**nunmehr vollständig eingerichtet haben. Wir empfehlen den verehrlichen Mitgliedern, hiervon fleißig Gebrauch zu machen, alles Nähere ist an unserer Kasse Roonstraße 28 und bei sämtlichen Verkaufsstellen zu erfahren; Einzahlungen können außer an der Kasse auch in den Läden geleistet werden.**

**Sodann weisen wir darauf hin, daß in der gleichen Generalversammlung noch beschlossen wurde, die**

**Geschäftsanteile**

**auf Mk. 500.— zu erhöhen. Zulässig sind wie seither 10 Anteile pro Mitglied. Da diese Anteile gut verzinst werden und die Anlage eine durchaus sichere ist, dürfen wir wohl erwarten, daß auch hierauf — soweit möglich — baldigst belangreiche Einzahlungen gemacht werden.** 10004

**Der Vorstand.**

**„Restaurant Rheingold"**

**Waldhornstraße 22**

Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche

Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte

**Schrempp-Printz-Bier.** 3790

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Diejenigen Mitglieder, die bereits**

**Spareinlagen**

**bei uns einbezahlt haben, können nunmehr die fertig gestellten**

**Einlagebücher**

**an unserer Kasse Roonstraße 28 während der üblichen Geschäftszeit gegen Rückgabe der in ihrem Besitz befindlichen Spareinlagescheine in Empfang nehmen.** 10005

**Der Vorstand.**

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.**

**Da die Beschaffung von Kartoffeln im Herbst voraussichtlich sehr erhebliche Geldbeträge in Anspruch nehmen wird, halten wir es für notwendig, unseren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich die Beschaffung derselben durch Anlage einer**

**Kartoffel-Reserve**

**zu erleichtern. Wir empfehlen daher, jetzt schon mit Anzahlungen auf**

**Winter-Kartoffeln**

**zu beginnen, die an unserer Kasse Roonstraße 28 gegen Quittung entgegengenommen und bei der Kartoffellieferung verrechnet werden.** 10003

**Der Vorstand.**

**Morgen** erscheint die neue Nummer der

**„Latern"**

**Alt-Eisen, Alt-Papier**

sowie **Flaschen aller Art** und sämtliche

**Alt-Metalle**

**kauft zu höchsten Tagespreisen**

**D. Turner,** Sofienstr. 65, Tel. 5426 u. 4316.

**Partie-Haus**

2 Durlacher-Allee 2

**Eleg. Damenstiefel** von ℳ **195** an
**Eleg. Damen-Halb-Spangenschuhe** . „ „ **195** „
**Herrenstiefel** . . . „ „ **380** „
**Kinderschuhe** aller Art.
Blauleinene **Arbeits-Anzüge, Hosen, Joppen** zu sehr billigen Preisen bei

Prima Qualität

**L. Brand.** 9706

**Gold- u. Silber-**

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. B17085

**Druckarbeiten** jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei d. „Bad. Presse"**